

# Sudetendeutsche Post



Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020 Linz  
Einzelpreis S 5.—

P. b. b.

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 2

Wien — Linz, 22. Jänner 1981

27. Jahrgang

**Gedanken zur Ausstellung  
„Verdient um Österreich“**  
(Seite 2)

**Große Gedächtnisfeier zum  
4. März 1919 in Wien**  
(Seite 2)

**Schmeisterschaften der  
Sudetendeutschen**  
(Seite 2)

**Gibt es eine Untergrund-  
kirche in der CSSR?**  
(Seite 3)

## Augenzeugen geben hier erschütternde Berichte

Im deutschen ARD-Fernsehen läuft eine Dokumentarserie über Flucht und Vertreibung

Eine vor rund zwei Jahren im Rahmen des „Mediengesprächskreises der Ost- und Westpreußenstiftung“ angeregte Sendefolge über die Vertreibung von 14 Millionen Menschen aus den deutschen Ostgebieten wurde nunmehr vom Bayerischen Rundfunk fertiggestellt. Die dreiteilige Dokumentation „Flucht und Vertreibung“ wird zu folgenden Sendeterminen im deutschen Fernsehen (ARD) jeweils als 60-Minuten-Block ausgestrahlt werden. 1.: 29. Jänner 1981, 20.15 Uhr: Inferno im Osten; 2.: 1. Februar 1981, 20.15 Uhr: Die Rechtlosen; 3.: 8. Februar, 1981 21.55 Uhr: Zwischen Fremde und Heimat.

Unter der redaktionellen Verantwortung von Rudolf Mühlfnz, Henric L. Wuermeling und Norbert Metern wurde die Serie von „Chronos-Film“ Berlin/München produziert und von Jost von Murr und Eva Berthold (Interviews) gestaltet. Sie entstand unter wissenschaftlicher Beratung und Mitarbeit von Dr. Fritz Peter Habel, Dr. Heinz Radke, Dr. Alfred M. de Zayas und Prof. Dr. Lamberg.

Der erste Teil zeigt bisher noch nie veröffentlichte, teils von ausländischen Archiven zur Verfügung gestellte Dokumentaraufnahmen aus jenen Tagen vor 36 Jahren, als die „größte Völkerwanderung wider Willen“ der Geschichte begann: Die Massenflucht deutscher Zivilisten vor dem Ansturm der Roten Armee über das Eis des Hafis, in endlosen Trecks, mit der Bahn oder zu Fuß sowie die Rettung Hunderttausender aus Ost- und Westpreußen, Danzig und Pommern über die Ostsee durch die deutsche Kriegsmarine.

Augenzeugen geben erschütternde Berichte von der Angst und Verzweiflung, den Qualen und Entbehrungen der heimatlos gewordenen, die immer wieder auf ihrem oft wochen- und monatelangen Zug nach Westen von der Front eingeholt, von Tieffliegern beschossen, von Panzern überrollt wurden. Sie berichten über die grauenhaften Folgen jener verhängnisvollen Aufrufe des sowjetischen Schriftstellers Ilja Ehrenburg, der die Rotarmisten aufforderte, „den Stolz der deutschen Frauen zu brechen“ und die Deutschen zu töten, wo immer sie konnten. Der erste Teil schließt mit dem Bericht einer Augenzeugin über das Inferno während der Luftangriffe auf das mit Flüchtlingen überfüllte Dresden.

Der zweite Teil der Serie beginnt mit der Schlußphase des Endkampfes um Berlin, wo Hunderttausende von Flüchtlingen vergeblich Sicherheit und Unterkommen suchen. Er berichtet, wie auch noch nach der Kapitulation sowjetische Schlachtflieger den letzten Geleitzug mit Hunderten von Flüchtlingsschiffen in der Ostsee angreifen, wie im Lager Lamsdorf/Oberschlesien deutsche Gefangene mißhandelt werden, Qualen erleiden und sterben sowie von den dramatischen Szenen, als in Schweden internierte deutsche Soldaten und Flüchtlinge zusammen mit Emigranten aus den baltischen Staaten mit roher Gewalt an die Sowjets ausgeliefert wurden.

Es wird versucht, das historische Umfeld die-

ses furchtbaren Geschehens aufzuzeigen: Das Treffen Churchills und Roosevelts auf dem Atlantik und die Festlegung „moralischer Prinzipien“ eines künftigen Friedens in der „Atlantik-Charta“ bis hin zu den Konferenzen von Teheran und Jalta, mit Rückblenden auf die Beschlüsse von Versailles und das „Münchener Abkommen“. Die Situation 1938 im Sudetenland wird illustriert, Szenen vom Einmarsch der Wehrmacht in der Tschechoslowakei werden aufgenommen vom Aufstand in Prag im Mai 1945 mit den grausamen Massakern an Deutschen gegenübergestellt. Betroffene von damals berichten über ihr Schicksal in Südosteuropa: in der Batschka, im Banat, in Siebenbürgen, eine Ostpreuße erzählt von ihren Leiden in sibirischen Lagern.

Der dritte Teil befaßt sich mit der Vorgeschichte und den Folgen der Potsdamer Beschlüsse, der Austreibung der in den deutschen Ostgebieten noch verbliebenen Deutschen sowie den Problemen der Eingliederung von Flüchtlingen und Vertriebenen in ihrer neuen Heimat. Die Betroffenen berichten von ihrer menschlichen Not während der ersten Zeit in Westdeutschland, in der Sowjetzone und in Berlin, wo sie zumeist nur als lästige Eindringlinge betrachtet werden. Sie berichten dann aber auch über ihre allmähliche Eingliederung und ihren Beitrag zum Wiederaufbau und geben Antwort auf die Frage: Fühlen Sie sich enturzelt, oder ist Ihnen die neue Heimat zur Heimat geworden?

### Erstarkt der Westen?

VON WOLFGANG SPERNER

Wenn das Vorjahr das „Jahr der Slawen“ war — ein Pole wurde Papst, ein Pole trotzte dem Regime bisher unerreichte Zugeständnisse ab —, so wird 1981 in den USA das „Jahr der Slawen“ vorbei sein. Mit dem neuen US-Präsidenten Reagan kommt frischer Wind in die amerikanische Politik und dabei wird der bisherige, aus Polen abstammende Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski an die frische Luft gesetzt.

Ist das solch ein Schaden?

Kaum. Denn dieser Karrierist um den früheren Präsidenten Carter war schon seit langem für viele ein Ungeist, der für manche schwerwiegende Fehler der amerikanischen Außenpolitik verantwortlich oder zumindest mitverantwortlich war. Der geschneigte Einflüsterer hatte allzu direkten Zugang zum Präsidentenzimmer im Weißen Haus und es war ihm, so wurde und wird es immer wieder dargestellt, vor allem ein persönliches Erfolgserlebnis, wenn er den amtierenden Außenminister Cyrus Vance eins auswischen konnte. Daß diese Sonderstellung in der amerikanischen Regierung, nämlich das spezielle Verhältnis zwischen Außenminister und Sicherheitsberater nicht weiterhin zum personellen Heckmeck werden darf, scheint durch Reagan und den neuen US-Außenminister Haig insofern gelöst zu werden, indem man den „Weg“ vom Sicherheitsberater zum Präsidenten enger macht. Es ist ja auch irgendwie ein Unding, daß da zwei Männer, ob sie nun Henry Kissinger oder Brzezinski heißen mögen, so mirnichts-dirnichts „Privataußenpolitik“ neben dem amtierenden Außenminister, ja meist ohne oder gar gerne gegen ihn, machen können. Dieses seltsame Verhältnis trug in der vergangenen Ära Carter nicht gerade zum Sicherheitsverständnis Europas bei, da man in Europa lieber gewußt hätte, wo wirklich in der US-Außenpolitik der Hammer hängt.

Unter dem neuen US-Präsidenten Reagan scheint sich überhaupt das Bild der Weltpolitik erheblich zu verändern und eine Gallionsfigur dieser neuen, auf Stärke und wieder erwachendes Selbstbewußtsein der Amerikaner aufbauenden Politik wird zweifellos jener frühere Nato-Oberbefehlshaber General Haig sein, dem Reagan — trotz mancherlei interner Widerstände — die neue Außenpolitik der USA anvertraut hat.

Wir alle haben es doch in den letzten Jahren gespürt: Da ging von Vietnam bis zum blamablen Fehlschlag der Geiselfreiung im Iran so manches vom Glanz der USA verloren. Die westliche Welt rutschte immer mehr in ein Unsicherheitsverhältnis hinein, Europa schien sich eher selbst zu festigen, als daß es noch die USA als sicheren Partner anerkennen konnte.

Wenn man nun dem glauben kann, was uns aus Amerika über Haig berichtet wird, dann zieht mit ihm eine Persönlichkeit ein, die soldatische Entschlossenheit, aber auch Verlässlichkeit und intellektuelle Klugheit vereint.

Außenminister Haig wird für den Osten sicherlich kein bequemer Mann sein. Er wird nicht jene Schachfigur sein, die sich durch einen zweiten Mann neben sich herumdirigieren läßt, sondern er zeigt alle Anzeichen dafür, daß mit ihm eine konsequente US-Außenpolitik der Stärke gemacht wird.

Nichts mehr von der Zaghaftigkeit Carters. Haig ist ein Mann mit festen Grundsätzen und einem durch Jesuitenerziehung geschulten Intellekt. Er hat indes auch seine eigene Ansicht über Menschenrechte. Haig will vor allem auf die innere Verfassung der anderen Länder Rücksicht nehmen. Soll etwa heißen, daß er in dem skandalumwitterten mittelamerikanischen Staat El Salvador



Das schöne Bild der Heimat...

Ein vortrautes Bild für viele: Die Riesensau und die Schneekoppe.

### SUDETENDEUTSCHER BALLKALENDER IN WIEN:

## Faschingssamstag, 28. Feber 81: Ball der Sudetendeutschen

im Hotel „The Vienna Intercontinental“, Wien 3,  
Sichern Sie sich sofort Ihre Tischplätze! Eintrittskarten und Platzreservierungen Montag bis Freitag von 9—12 Uhr in der Geschäftsstelle der SLÖ, Wien 1, Hegelgasse 19, Telefon 52 29 62.

## Sonntag, 15. Feber 81: Ball der Südmährer

im Hotel Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34!  
Eintrittskarten bei der Landsmannschaft THAYA, Wien 7, Zollergasse 16, Telefon 93 32 12, jeden Dienstag und Donnerstag von 9—12 Uhr!

Alle Landsleute — egal aus welchem Teil des Sudetenlandes stammend — sowie alle Freunde der Sudetendeutschen sind zu diesen beiden Bällen recht herzlich eingeladen! Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Platz!

die regierenden Generale unterstützen wird. Ob das freilich gut geht, muß abgewartet werden. Der sicherlich von außen geschürte, aber durch eine vielfach korrupte und macht-ehrgeizige Politik aufgebrachte Widerstand im Land hat noch kurz vor Reagans und Haigs Amtsantritt seine Position stärken wollen. In Zukunft wird es da seitens der USA eine härtere Sprache geben. Es wird nicht mehr — so sieht es offenbar Haig — eine Menschenrechtspolitik geben, die geopolitisch wichtige Länder der Welt in die Einflußsphäre des Ostens bringt.

Aber, so muß man sich in Europa fragen, hat nicht in manchen dieser Skandalstaaten die innere Fäulnis sträflich weit um sich gegriffen? Haben es machtbesessene Landesbesitzer nicht allzu sehr heraufbeschworen, daß dieses Aufbegehren wach wurde? Uns hier in Europa mag ein neuer Wind in der US-Außenpolitik willkommen sein. Die westliche Welt hat ja längst auf eine erneuernde Kraft aus dem Westen gewartet. Wir aus jüngster Geschichte geschulte Europäer sind indes auch bedachtsamer mit unserer Überschwenglichkeit geworden. Zu leicht, das haben wir erlebt, pendelt die Begeisterung auf die andere Seite, ohne daß sie dafür belohnt würde. Politik darf nicht zum Machterlebnis einzelner werden, zum Charisma für Karrieremenschen, dem sich Millionen unterzuordnen haben. Sie mußten doch dann oft erleben, daß sie nicht geführt, sondern verführt wurden.

Das härtere Profil westlicher Politik kann man begrüßen. Aber man wird bei aller Bereitschaft zum Einverständnis abwarten müssen, wie weit die Grenzen der Macht gesteckt sind und ob die Macht in Grenzen gehalten werden kann. Gerade in Europa geht uns das sehr viel an. Denn hier sind wir ganz dicht im Spannungsfeld der Weltmächte und wir wollen nicht wieder Opfer einer Auseinandersetzung sein, die die Mächtigen in West und Ost zu Siegern und uns zu Opfern eines grausamen Krieges macht.

### Hohe Auszeichnung für Komm.-Rat Khemeter

Anläßlich der Julius-Raab-Gedächtnisfeier des Wirtschaftsbundes Oberösterreich wurden am 12. Jänner in Linz sieben um die Wirtschaft des Landes besonders verdiente Persönlichkeiten mit der Julius-Raab-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Unter ihnen war unser aus Krummau stammender Landsmann Komm.-Rat Khemeter aus Linz, dem wir zu der hohen und wohlverdienten Auszeichnung besonders gratulieren!

## Das Werben um neue Bezieher sollte ein „Dauerauftrag“ sein!

In den ersten Wochen des neuen Jahres eilen Blick und Gedanken noch einmal zurück auf 1980. Für den Presseverein als Verleger und Eigentümer der „SUDETENPOST“ war es ein reichlich mit Sorgen um den Bestand des Blattes erfüllte Jahr. Dank der Treue, welche die Abonnenten der „SUDETENPOST“, doch auch deren mancherlei Auftraggeber und Inserenten wiederum bewiesen haben, konnten die ärgsten Schwierigkeiten überwunden und für den Leser meist unsichtbare Hürden genommen werden. Darum ist es dem Vorstand des Sudetendeutschen Pressevereines ein aufrichtiges Bedürfnis, allen jenen herzlich zu danken, die als Bezieher, als Spender und Druckauftraggeber im Wirtschaftsteil wirksam mitgeholfen haben, die Existenz unserer Zeitung zu sichern. Ohne Spenden wäre es geradezu unmöglich, ein periodisch erscheinendes Organ wie es die „SUDETEN-

POST“ ist, zu dem augenblicklichen Abonnement- bzw. Einzelpreis herauszubringen.

Mit dem Dank für die bisher erwiesene Lesertreue und Hilfsbereitschaft sei allerdings auch die Bitte verbunden, der „SUDETENPOST“ als dem Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich weiterhin zur Seite zu stehen. Die „SUDETENPOST“ ist das einzige Blatt dieser Art der Heimatvertriebenen in Österreich. Im vierten Jahrzehnt nach der Vertreibung zeigt es sich, daß immer noch wichtige Aufgaben für diesen Personenkreis — obgleich er weitgehend in seinem neuen Heimatland wieder Fuß gefaßt und seinen entscheidenden Beitrag in allen Lebensbereichen leistet — von der Landsmannschaft und seinem Medium zu erkennen, aufzugreifen und zu erfüllen sind.

Das Werben um neue Bezieher der „SU-

DETENPOST“ sollte somit für jeden Leser und Landsmann eine Art ideeller „Dauerauftrag“ sein. Nur dank einer entsprechend soliden Bezieherbasis wird sich das vor 27 Jahren gestartete Vorhaben zukünftig weiterführen lassen. Es wäre aus mancherlei Gründen bedauerlich, wenn unsere „SUDETENPOST“ einmal ihr Erscheinen einstellen müßte. Soweit aber ist es Gott sei Dank noch nicht. Im Namen des Vorstandes des Sudetendeutschen Pressevereines nochmals aufrichtigen Dank an alle treuen Helfer und beste Wünsche für ein erfolgreiches Existenzjahr unserer „SUDETENPOST“.

Obmann des Sudetendeutschen  
Pressevereines  
Ing. Alfred Rügen  
Geschäftsführer  
Karl Kopflinger

## „Verdient um Österreich“ nun in Salzburg Eine wertvolle Ausstellung, aber man vermißt so manches

Eine positive kritische Betrachtung zu einer sehenswerten Veranstaltung

Am 9. Jänner wurde in Salzburg die wertvolle Ausstellung der Fotografien bekannter Persönlichkeiten aus den böhmischen Ländern, die in der Republik Österreich Rang und Ansehen erworben hatten, eröffnet; selbstredend sind auch Bilder von Personen ausgestellt, die nur in der Monarchie gelebt hatten. Die Ausstellung verleitet zu Überlegungen über Personen, die nicht vorhanden sind, aber vielleicht ergänzt werden könnten.

Bei den Künstlern und Dichtern fehlt der in Dörfel bei Reichenberg geborene Franz Karl Ginzkey. Die Stadt Salzburg hat übrigens einen Platz nach diesem Dichter benannt, dessen Romane zum Teil in Salzburg spielen. Beim Namen Ginzkey könnte man auch die beiden Industriellen Alfred Ginzkey und Heinz Ginzkey vorschlagen. Ersterer war seit den zwanziger Jahren Mitchef der Maffersdorfer Teppich- und Decken-

fabrik und Leiter des Wiener Hauses der Firma. Heinz Ginzkey lebte bis zum Kriegsende in Maffersdorf, und nach Lagerhaft usw. gelang es ihm, nach Lofer zu kommen, um dort zusammen mit der Familie Siegmund den Textilbetrieb Lofer aufzubauen. Auch das seinerzeitige Herrenhausmitglied Willy Ginzkey sollte einen Platz in der Ausstellung finden. Ebenso auch Josef Maria Baernreither, Handelsminister in der Regierung Thun. Auch der Reichenberger Großindustrielle und Herrenhausmitglied Freiherr Theodor von Liebig fehlt. Man kann natürlich bei allen Großindustriellen einwenden, daß deren Industrien eben in Böhmen lagen und sich ihre Verdienste daher auf Böhmen bzw. das Sudetenland beschränken. Allerdings dürfte man diesem Einwand entgegenhalten, daß die Industrien ja dem österreichischen Gesamtstaat zu gute gekommen sind.

Es ließen sich aus der Industrie natürlich noch viele Namen anführen, z. B. Hermann Blaschka aus Böhmisch Aicha, in den fünfziger Jahren noch Gemeinderat in Attarsee; übrigens langjähriger Präsident des Reichenberger Automobilclubs.

Aus dem Bereich der Politik fehlen dem Betrachter auf Anhieb drei Namen: Dr. Rudolf Lodgeman von Auen, der schließlich von Kaiser Karl zeitweise als Ministerpräsident in Aussicht genommen war; Karl Hermann Wolf, dessen Partei sich wohl radikal nannte, aber in Wirklichkeit gemäßigt und staatsbejahend war, und letztlich Dr. Wilhelm von Medinger, der Gründer der Völkerbund-Liga und Prager Senator. Wilhelm von Medinger wollte in den zwanziger Jahren den Minderheiten-Schutzvertrag von St. Germain aktivieren, seine Bemühungen kamen dem gesamten Donauraum zugute.

Aus dem Bereich des Klerus sei erwähnt, daß auch der Vorgänger Kardinal Rauschers auf dem Wiener Erstuhl, Erzbischof Milde, aus Böhmen stammte. Gar nicht zu reden von den zahlreichen verdienten Klerikern aus den böhmischen Ländern, die in Wien und Niederösterreich wirkten und wirken.

Noch muß man sich aber über ein großes Gebiet Gedanken machen:

In der ganzen Aufstellung findet man keine einzige Persönlichkeit in Uniform, aber es muß doch auch Militärs gegeben haben? Natürlich gab es diese, aber können wir Sudetendeutschen oder wir „Böhmen“ diese für uns beanspruchen oder gehörten die Tornisterkinder nicht ganz Österreich? Feldmarschall Freiherr von Böhm-Ermolli verbrachte seinen Lebensabend in Troppau, geboren wurde er in Ancona. Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen gegen Napoleon im Jahr 1813/14, war wohl in Wien geboren, gehörte aber zum bekannten böhmischen, allerdings aus der Steiermark bzw. aus Franken stammenden Adelsgeschlecht. In späterer Zeit waren Mitglieder des Hauses im österreichischen Staatsdienst, andere fühlten sich wieder doch eher als Tschechen. Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg und Kardinal Friedrich Schwarzenberg könnte man vielleicht in die Ausstellung aufnehmen. Der Staatsmann wurde auch in Krummau geboren, der Kardinal dafür in Wien, wirkte aber 35 Jahre als Erzbischof von Prag, vorher war er Erzbischof von Salzburg. Noch ein sehr berühmter Militär sei genannt: Feldmarschall Graf Joseph Radetzky. Die Grafen Radetzky von Radetz gehörten sicher noch zum alten böhmischen Adel, der Feldmarschall hat auch gut Tschechisch gesprochen.

Als „Sudetendeutschen“ im engeren Sinne des Wortes könnte man den volkstümlichen Heerführer sicher nicht bezeichnen, doch zeigt es, welche Kräfte aus Böhmen in Österreich wirkten. Eine Zusammenstellung aller bekannten Militärs aus den böhmischen Ländern würde eine erstaunliche Liste ergeben. Dasselbe gilt natürlich auch für den Hochadel. Abgesehen von den ungarischen Familien waren doch die meisten Adelshäuser auch in Böhmen begütert und in ihren Schlössern fanden auch wichtige diplomatische Begegnungen statt. Z. B. die Besprechung Außenminister Aehrenthals mit dem russischen Außenminister Iswolski im Schloß Buchlau in Mähren, das dem späteren Außenminister Graf Leopold Berthold gehörte. Alois Aehrenthal und Ottokar Czernin waren beide in Böhmen begütert. Nur kann man eben bei Militärs und Diplomaten feststellen, „Ihr Lager war Österreich“.

All diese Anregungen für eine eventuelle Erweiterung der Ausstellungen zeigen jedoch, daß die Arbeit der Ausstellung eine großartige Leistung des Sudetendeutschen Archivs ist und daß die Ausstellung eben jeden anregt, sich mit diesen Fragen zu befassen. Vielfach gewünscht wird auch ein Hinweis auf Geburtsdaten und Geburtsort der einzelnen Persönlichkeiten, das läßt sich vielleicht schon für das nächste Mal erreichen. Abschließend kann der Landesverband Salzburg der SLO nur hoffen, daß die Ausstellung von vielen Interessenten besucht wird.

e. h. Prof. Dr. Wilhelm E. Mallmann

## Die Gedenkfeier zum 4. März 1919 wird in Wien zum großen Ereignis

Der Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich veranstaltet gemeinsam mit dem Landesverband Wien, Niederösterreich und Burgenland der SLO sowie die Landsmannschaft „Thaya“ zu Ehren der ersten Opfer für das Selbstbestimmungsrecht am 4. März 1919 eine große Gedenkfeier. Dazu erwarten wir eine sehr hohe Persönlichkeit!

Die Feier findet am **Samstag, dem 7. März, um 16 Uhr** im großen Festsaal des Kongreßhauses in Wien 5, Margareten Gürtel 138—140, statt, das leicht mit der U2, den Straßenbahnlinien 6, 18, 64, der Autobuslinie 59 A zu

erreichen ist. Die Feierstunde wird ungefähr eineinhalb Stunden dauern.

Aufgrund des besonderen Anlasses und der zu erwartenden Ehrengäste machen wir schon jetzt alle Landsleute und Freunde der Sudetendeutschen auf diese Festveranstaltung aufmerksam, wobei wir einen ausgezeichneten Besuch erwarten dürfen.

Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der nicht gerade geringen Ausgaben werden erbeten (wenn jeder Besucher mit einem Scherlein um die 20 Schilling dazu beiträgt, könnten die Kosten gedeckt werden!).

Diejenigen Heimatgruppen, die schon jetzt

ihren Heimatabend für den 7. März festgelegt haben, werden gebeten, diesen zeitlich um einige Stunden zu verschieben bzw. an einen anderen Tag zu verlegen, damit reger Besuch gewährleistet ist. Jede sudetendeutsche Gliederung in Wien sollte vollzählig vertreten sein!

Werte Amtswalter! Machen Sie schon jetzt für diese Veranstaltung Werbung und fordern Sie zur Teilnahme auf.

Weitere Aufrufe erfolgen in den kommenden Nummern der Sudetenpost!

Der Bundesvorstand der SLO

## Schimeisterschaften der Sudetendeutschen

Ende Jänner gibt es in Kiefersfelden bei Kufstein wieder das große Sportereignis

Auch heuer gibt es wieder zwei große Veranstaltungen für alle schibegeistersten Landsleute, für alle jungen Freunde, also für jedwedes Alter. Sie brauchen nur zu wählen und nehmen dann sogleich daran teil. Die „Allgemeinen Sudetendeutschen Schiwettkämpfe“ — ausgerichtet durch die sudetendeutschen Turner — finden vom 31. Jänner bis 1. Februar 1981 in Kiefersfelden bei Kufstein (in Bayern, unmittelbar an der österr. Grenze gelegen) statt. Am 31. 1. finden um 14 Uhr die Langläufe für alle Altersgruppen, also von 6 bis 85 Jahre (der älteste Teilnehmer im Vorjahr war 84 Jahre alt!) statt. Am selben Tag ist um 20 Uhr beim Bergwirt der „Sudetendeutsche Sportlerball“ ohne Bekleidungs Vorschriften.

Der Riesentorlauf ist am Sonntag, dem 1. Februar, um 8.30 Uhr am Mesnerhang in Kiefersfelden, mit dem Start in Österreich und dem Ziel in Bayern. Ebenfalls für alle Altersstufen.

Bisher war ja Österreich nur in stärkerem Maße durch die Sudetendeutsche Jugend aus ganz Österreich und durch einige Landsleute aus Tirol vertreten. Also gibt es ergo dessen in allen anderen Bundesländern keine schifahrbegeisterten Landsleute. Das kann doch wirklich nicht wahr sein, wo doch gerade im Sudetenland das Schifahren so viel Begeisterung hervorgerufen hat!

Quartieranmeldung: beim Verkehrsverein D-8205 Kiefersfelden.

Junge Leute lesen dazu die Fahrt- und Unterbringungs-möglichkeiten auf der letzten Seite der Sudetenpost unter „Berichte der Jugend“ — Bundesjugendführung.

Und in Österreich finden am 21. und 22. Februar 1981 die Schimeisterschaften der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (ausgerich-

tet durch die SLO-Berzirksgruppe Wien und Umgebung) und der Sudetendeutschen Jugend Österreichs in Lackenhof am Ötscher in Niederösterreich statt. Dieser Ort ist relativ leicht zu erreichen. Auch hier gibt es einen Riesentorlauf für alle Altersstufen (von 6 bis 80 Jahre) in mehreren Klassen.

Am Samstag, den 21. 2., ist sozusagen Trainingsmöglichkeit in Lackenhof mit seinen zahlreichen Aufstiegshilfen, und das „Rennen“ ist am Sonntag, den 22. 2., um 9.30 Uhr. Nach dem Riesentorlauf ist ein lustiger „Er-und-Sie-Lauf“ vorgesehen.

Die Unterbringung erfolgt in einem modernen Gasthof. Zur Ausschreibung siehe auch den Bericht der SDJO-Bundesjugendführung auf der letzten Seite. Für Lackenhof bitten wir um grund-

## Der Schnops macht Sorgen Hauptproblem der CSSR-Kriminalität sind Wirtschaftsverbrechen

Die Kriminalität in der CSSR gehe jedes Jahr um rund acht Prozent zurück, berichtete die offizielle Nachrichtenagentur CTK, doch bereite der hohe Anteil von Wirtschaftsverbrechen große Sorge.

Während die allgemeine Sicherheit im Lande im internationalen Vergleich als durchaus positiv angesehen werden könne, müßten die Maßnahmen zum Schutz des Staatseigentums verstärkt werden. Jeder vierte bis fünfte Straftäter begehe ein Verbrechen gegen die sozialistische Wirtschaft. Zumeist handle es sich um Diebstähle in der Landwirtschaft, der Bauindustrie und der Industrie. In den beiden vergangenen

Jahren habe man die Strafen für derartige Delikte verschärft.

Eine der Hauptsachen für Verbrechen sei nach wie vor der Alkoholeinwirkung. Die Zahl der Personen, die unter Alkoholeinwirkung ein Verbrechen begingen, sei 1980 um zwei Prozent höher als 1978 gewesen. Sie habe überhaupt 36 Prozent aller Verurteilten betroffen.

Der Anteil der Jugendkriminalität (bis 29 Jahre) sei gegenüber 1978 um 11,5 Prozent gesunken. Die jugendlichen Delinquenten machen in der CSSR insgesamt sechs Prozent der Straftäter aus, gegenüber beispielsweise 25 Prozent in Schweden.

Abschluß der Artikelserie

## Die sudetendeutsche Geschichtsschreibung von Höfler und Wostry mit Berücksichtigung der Südböhmischen Heimatforschung

Von HARALD BACHMANN

Auch die Deutschböhmen hatten in ihren Reihen Persönlichkeiten von hohem wissenschaftlichem Rang, die ihre Ausbildung in erster Linie der Wiener Schule verdankten.

Unter ihnen gebührt dem Böhmerwaldsohn Matthias Pangerl als bedeutendem Urkundenforscher wohl ein besonderer Platz. Pangerls Lebensweg war nicht leicht. Geboren wurde er am 10. 3. 1834 in Honetschlag. Nach Studien im Budweiser Gymnasium widmete er sich in Prag den historischen Wissenschaften und fand in Constantin Höfler einen hoch angesehenen Lehrer, dessen Stärke allerdings, wie bereits erwähnt, mehr in der geistesgeschichtlichen Zusammenschau als in der Urkundenforschung lag. Pangerl erwarb die Lehrbefähigung für Geschichte, bezog jedoch dann die Universität Wien, da er in Prag, wo noch keine Lehrkanzel für geschichtliche Hilfswissenschaften bestand, die modernen Methoden der Geschichtsforschung nicht kennenlernen konnte. So wandte sich Pangerl im Oktober 1858 nach Wien und hörte bei Albert Jäger und J. Aschbach, weiterhin wurde er Schüler des großen Philologen und Hochschullehrers H. Bonitz. Bei Theodor Sickel und Ottokar Lorenz erhielt Pangerl eine vorzügliche Ausbildung und entschloß sich sodann, die archivarische Laufbahn einzuschlagen. Er arbeitete zunächst im Benediktinerstift St. Lambrecht in der oberen Steiermark, dann ebenfalls in der Steiermark, im Zisterzienserstift Rein, nördlich von Graz. In diesen ersten Forscherjahren des jungen Archivars entstand eine Reihe von Aufsätzen und Urkundeneditionen, von denen die Publikation der Annalen des Vinzenz von Prag einen bedeutenden Rang einnimmt und vor allem auch unmittelbaren Bezug zu Böhmen hat. Sie erschien in der großen Sammlung österreichischer Geschichtsquellen (Fontes rerum Austriacarum) als Bd. 5 im Jahre 1863. Eine weitere Edition brachte Pangerl 1865 heraus, als er das „Urkundenbuch des Zisterzienserstiftes zu Hohenfurt“ bearbeitete. Pangerl diente 1863 bis 1866 als Aspirant und Adjunkt im Archiv des Joanneums in Graz und übernahm dann eine Archivstelle im fürstlich Schwarzenbergischen Zentralarchiv Wien, und zwar als Archivadjunkt. Seit 1866 reorganisierte er das Archiv dieses bedeutenden Fürstenhauses und publizierte eine große Zahl von wichtigen Aufsätzen zur Geschichte Südböhmens und der Steiermark. Seine Fähigkeiten als Historiker werden auch heute noch sehr hoch eingeschätzt, und man vergleiche dazu in dieser Hinsicht das Urteil des Wiener Historikers Alphons Lhotsky in seiner „Geschichte des Instituts für österreichische Geschichtsforschung“ (Wien 1954). Er schreibt hier über Pangerl: „Auch Matthias Pangerl hat sich einen guten Namen gemacht. Mit Tauschinski zusammen hat er im Besitz eines Reisestipendiums von 130 fl. Josef Dobrowskys Ansbart-Ausgabe mit Handschriften in den böhmischen Bibliotheken verglichen und damit zur Vorbereitung einer kritischen neuen Ausgabe wesentlich beigetragen. Die beiden arbeiteten namentlich in Strahov und Raigern, dann noch in Zwettl. Beide haben dann auch die im 5. Band der Fontes rerum Austriacarum I. Abteilung veröffentlichte Ausgabe des Codex Strahoviensis geschaffen (1863). Pangerl hatte sich in die Atmosphäre Wiens eingelebt und erfreute sich der Gunst Jägers in besonderem Maße.“

Wie ist Pangerls weiterer Lebensweg verlaufen? Noch 1873 hatte er die Vorbereitungen eines großen Pavillons des Fürstentums Schwarzenberg

auf der Wiener Weltausstellung zu einem guten Ende geführt und folgte 1875 einem Ruf als außerordentlicher Professor für geschichtliche Hilfswissenschaften an die Universität Prag. Die Prager Hohe Schule, damals noch ungeteilt, war dennoch von vielen Streitigkeiten zwischen Deutschen und Tschechen erschüttert. Gewiß brachte diese Berufung für Pangerl, der sich der Heimatgeschichte, der Geschichte Südböhmens vor allem, sehr verbunden fühlte, große Vorteile. Seine Arbeiten über Wok von Rosenberg, Zawisch von Falkenstein und die Witigonen hatten dies bereits bewiesen. Auch war seine Edition des „Urkundenbuches der Stadt Goldenkron“ 1872 erschienen. Die Lehrtätigkeit in Prag sollte für Pangerl, trotz akademischer Erfolge, große Konflikte heraufbeschwören. Die dominierende Persönlichkeit war damals immer noch sein früherer Lehrer Constantin v. Höfler, dessen klerikaler Standpunkt Pangerl nicht behagte. Offensichtlich war Höfler auch darum bemüht, die Eigenständigkeit der Prager Historiker gegenüber Wien zu bewahren und förderte vor allem Jaroslav Goll und Adolf Bachmann. Der Briefwechsel zwischen Matthias Pangerl und dem Historiker Johannes Loserth in Czernowitz, gibt Aufschluß über die Ziele Pangerls. Er wollte die bereits sehr abgewirtschaftete Politik der deutschen Liberalen in Böhmen durch neue Impulse nationaler Art beleben. In Höflers Hochschulpolitik sah er auch keine erfolversprechenden Tendenzen, vielmehr erhoffte er sich von einer Vertiefung der wissenschaftlichen Bestrebungen, zu denen auch die Geschichtsforschung beitragen konnte. Leider hat Pangerl seine Ziele nicht erreicht, denn ein tückisches Lungenleiden warf ihn nieder, und er starb am 14. Jänner 1879 — vor hundert Jahren — während eines Kuraufenthaltes im damals noch österreichischen Arco am Gardasee. Er war nur 45 Jahre alt geworden.

Eher als die Deutschen in den Sudetenländern scheint der Prager tschechische Historiker Jaroslav Goll (1846—1929) erkannt zu haben, daß die wissenschaftliche Ausbildung im Wiener Institut

von entscheidender Bedeutung für die archivalischen Forschungen der nächsten Jahrzehnte sein werde. Inzwischen hatten die Tschechen durch die Teilung der bisher sprachlich ultraquästischen Prager Universität (1882) eine eigene Hochschule erhalten, in deren philosophischer Fakultät sie der nationalen Geschichtswissenschaft und ihren Hilfsdisziplinen einen Ehrenplatz zugedacht hatten. Die deutsche Hochschule als Schwesteruniversität mußte einen harten Konkurrenzkampf um die Schlüsselpositionen der heimischen Geschichtsforschung führen. Obwohl die Teilung der Universität die nationalen Streitigkeiten unter Professoren und Studenten milderte, konnte doch von einer ungestörten Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens bei den Deutschen Böhmens nicht die Rede sein. Zu sehr war die Universität, nach Herbert Cysarz, „ein, altösterreichisch gesprochen, Landsmannministerium geworden“, das im Brennpunkt aller geistigen und politischen Kontroversen des Nationalitätenstaates stand. Die vielschichtige und zweisprachige Bevölkerung Prags gab dem Universitätsleben der alma mater antiquissima trotz aller Versuche gegenseitiger nationaler Isolierung eine besondere Atmosphäre.

Den Vertretern der historischen Disziplinen fiel nach der Emeritierung Constantin v. Höflers (1882) eine sehr schwere Aufgabe zu. Die deutschen Universitätslehrer der Geschichte sollten den Anforderungen der Wissenschaft genügen, hielten sich aber auch moralisch verpflichtet, für das Deutschtum einzutreten, soweit es im Interesse des österreichischen Staates lag. Staatsdeutsche im besten Sinne sind sie wohl alle gewesen. Die Tschechen schlugen indessen konsequent den Weg politischer und wissenschaftlicher Expansion ein. Palackys wissenschaftliches Vermächtnis war unvergessen, und alle Versuche, zwischen den beiden einander feindselig gegenüberstehenden Nationen zu vermitteln, mußten zwangsläufig an der intransigenten Verfechtung des „Böhmischen Staatsrechts“ durch die tschechischen Politiker scheitern.

### Am 31. Jänner feiert Sepp Skalitzky seinen 80. Geburtstag Schulmeister im Herzen jung geblieben

In jedem Sudetendeutschen, sagte einmal Bruno Brehm, stecke ein Stück Lehrer. Und läßt man die Dichter und Schriftsteller unter ihnen Revue passieren, findet man für diese Behauptung leicht Beweise. Der schreibende Mensch, immer eine lebendige Gestalt vor Augen und nicht abgelenkt von der jeweiligen Mode, bleibt immer verbunden mit den zwar einfach scheinenden Lebensfragen und weiß sie auf die schwierigen Probleme anzuwenden: ein Lebenskünstler, ein Philosoph! Er gedeiht dort am kräftigsten, wo er der Natur am nächsten steht. Und genießt auch dann Respekt, wenn sich seine in kleinen Verhältnissen gebildeten Anschauungen bewähren. Die literarisch interessierten Landsleute erblickten in dem Böhmerwälder Sepp Skalitzky einen jener führenden Menschen, die sich nach der Vertreibung auch in der neuen Heimat durchsetzten und dort zu Ehren gelangten.

Am 30. Jänner kann Skalitzky seinen Achtzigsten feiern. Das pädagogische Talent erbt er in Rothenbaum (Böhmerwald) Geborene von seinem Vater, in dessen Fußstapfen er nach dem Untergymnasium in Pilsen trat. Er studierte an der Lehrerbildungsanstalt in Mies. Seit 1920 übte er den Lehrerberuf aus, 18 Jahre war er Lehrer in Markt Eisenstein, von 1934 bis 1937 Bürgermeister, von 1945 bis 1948 von den Amerikanern interniert, dann 1948 wieder im Schuldienst und ab 1965 als Oberlehrer in Memmingen lebend und in der neuen Heimat anerkannt und geehrt.

Sein erstes Buch, die Sonette „An deine Seele“, veröffentlichte Skalitzky als Einundzwanzigjähriger, es folgte der Gedicht- und Erzählungsband „Von Heimat und Minne“. Für diese Publikationen erhielt Skalitzky 1923 Förderungspreise der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaft und Künste in Prag. Skizzen

aus dem Böhmerwald enthält die Sammlung „Waldheimat“ (1923), Schwänke das Buch „Holzäpfel“ (1927), ein Jugendbuch ist das „Robinsonspiel“ (1933). Von dem 1755 auf Schloß Bezdiekau verstorbenen Wanderschauspieler und Dramatiker Christian Heinrich Spieß, der mit Schauerstücken, Ritter- und Kriminalromanen wie Christian A. Vulpius viele Erfolge erzielte, handelt Skalitzkys „Christian Heinrich Spieß“ (1934). Weiters erschienen zwei Erzählbände, „Menschen im Walde“ und „Herzschlag des Waldes“ im Jahre 1935 und 1949. Die Legende „Der heimatlose Heiland“ kam 1950 heraus. Es folgte das Weisheitspiel „Ihr sollt wissen, daß die Deutschen freie Menschen sind“ und als Frucht der Beschäftigung mit der Geschichte der neuen Heimat der Roman „Wallensteinommer in Memmingen“ (1967). Ein aktuelles Thema gestaltete Skalitzky in der Erzählung „Das Kind mit dem Schlüssel“, von dem der Verleger sagt, sie sei dem Leben nachgeschrieben. Der Dichter blickt zurück in dem Buch „Dornenkrone der Heimat“ (1961) und berichtet „vom großen Herzeleid“, worüber die Geschichtsschreiber schweigen. Deshalb „müsse es wohl der Geschichtsschreiber tun...“

Und zwischendurch blickt der greise Autor zurück auf die Zeiten, da er selbst in der Schulstube „den Schlüssel zum Kinderland“ gefunden hat („Die mich geliebt und geärgert haben“, 1965). Und es ist dem Dichter 1963 vergönnt, sich einen sehnhellen Wunsch zu erfüllen, um wohl vorbereitet die „Frühlingsfahrt ins Heilige Land“ anzutreten. Die Niederschrift seines Berichts ist schlicht, demütig vor dem Erlebten, fromm in seiner Gesinnung, heiter in seiner Erlebniskraft. Der 80jährige Autor blickt zurück auf ein Leben in reicher Arbeit und in Vollendung seines dichterischen Schaffens. W. F.

### Der Bundesobmann berichtet

**Schulbuchaktion:** Am 19. Dezember hat im Unterrichtsministerium eine informative Aussprache mit Herrn Ministerialrat Dr. Rettinger stattgefunden. Das Ergebnis kann als sehr positiv und erfolgreich bezeichnet werden. Das auf österreichische Verhältnisse umgearbeitete Faltblatt „Wer sind die Sudetendeutschen?“ wird mit einem Kurzfilm an die 7000 Geschichtslehrer versandt. Eine finanzielle Unterstützung der Aktion ist in Aussicht gestellt. Unserem geschätzten Landsmann Dipl.-Ing. Erich Corazza und Professor Dr. Klemens Ladner sei bestens für die Unterlagen gedankt, die wir unseren Gesprächen zugrundelegen konnten. Ingenieur Corazza wird alle Ablichtungen aus österreichischen Geschichtsbüchern, die ihm zugestellt werden, sichten und bearbeiten. Das Unterrichtsministerium wird unsere Ergänzungen, aber auch Korrekturen den Verlagen und Verfassern zustellen und Neugenehmigungen von einer Aufnahme in die Neuauflagen abhängig machen. Verständliche Voraussetzung dafür ist die Überprüfung durch das Unterrichtsministerium.

**Besuche der einzelnen Landesgruppen:** Der Bundesobmann legt größten Wert darauf, die einzelnen Landesgruppen einmal im Jahre aufzusuchen. Organisationsleiter Erich Kukuk und Dieter Max sind eingeladen worden, ihn diesmal zu begleiten. Mit den Landesobmännern haben wir bisher folgende Termine verabredet: 20. Februar (nachmittag): Salzburg, 21. Februar (vormittag): Linz, 22. Februar (vormittag): Wien. Mit Kärnten und der Steiermark stehen wir in Verhandlung. Kurzreferate sollen ergebnisreiche Diskussionen folgen. Mit den Funktionären sollten engagierte Landsleute aller Altersstufen mitmachen.

**Bestellung von Ortsvertrauensmännern:** Der Bund der Südmährer in Österreich „Thaya“ hat mit Erfolg begonnen, für jede südmährische Gemeinde einen Ortsvertrauensmann im Pensionsalter und einen jüngeren Stellvertreter zu bestellen. Ein vorbildliches Unternehmen!

**Veranstaltungen:** Der Sudetendeutsche Terminkalender liegt vor. Derzeit muß jedem bewußten Sudetendeutschen die Werbung für die **Bälle der Sudetendeutschen und Südmährer** beschäftigen. Nur ein persönlicher Einsatz in der eigenen Familie, Verwandtschaft, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft wird einen vollen Erfolg bringen. Wir sollten nicht übersehen, daß es sich um **repräsentative gesellschaftliche Veranstaltungen** handelt.

**Märzgefallenengedenken 1981** am 7. März 1981 in den Räumen des Kongreßhauses der Gewerkschaft in Wien 5, Margaretengürtel 138—140.

**15. März 1981, 10 Uhr, Maria am Gestade.** Wie im Vorjahr wollen wir auch heuer unseres heiligen Landmannes, den auch die Kirche von Wien als ihren Stadtpatron verehrt, gedenken. Mit den Südmährern, den engsten Landsleuten unseres Heiligen, sind alle katholischen Sudetendeutschen zu dieser Feier eingeladen. Wir wollen auch diese Feierstunde heuer festlicher gestalten. So wären schon jetzt alle Wiener Ministranten sudetendeutscher Herkunft gebeten, sich in der Geschäftsstelle Wien 1, Hegelgasse 19, zu melden.

Da auch diese Veranstaltung eine sudetendeutsche Feierstunde darstellt, sind auch unsere evangelischen und sonstigen Landsleute herzlich eingeladen.

### Autobahn Prag—Preßburg

In der Tschechoslowakei ist im November die seit 13 Jahren gebaute Autobahn Prag—Brünn—Preßburg fertiggestellt worden. Die 317 km lange Autobahn, die den Weg von Prag nach Preßburg um 85 km verkürzt und die über 308 Brücken und Viadukte führt, hat rund 11 Mrd. Kronen gekostet. Die Reise mit einem Expreßbus über die Autobahn von Prag nach Brünn dauert nur 20 bis 30 Minuten länger als mit dem Flugzeug und ist nach der jüngsten 100prozentigen Erhöhung der Flugpreise auf den Inlandrouten der Tschechoslowakei wesentlich billiger. Regelmäßige Schnellbusreisen werden noch in diesem Jahr auch von Prag nach Preßburg eingerichtet werden. Ein Flug auf dieser Strecke kostet nach der Preisanhebung jetzt 360, die Reise mit dem Bus nur 115 Kronen. — Neues Objekt im Verkehrswesen ist eine neue, 5 km lange und mit vier Bahnhöfen versehene Strecke der Prager Metro, die den Süden der Stadt mit der City verbindet.

### Dr. Schembera dankt

Tief beeindruckt von den vielen Beweisen der Anhänglichkeit anlässlich der Feiertage und meines Geburtstages sage ich meinen Freunden und treuen Mitarbeitern vorerst auf diesem Wege herzlichen Dank. Ich werde unserer Volksgruppe weiter wie bisher dienen, so lange mir der Hergott die Kraft dazu gibt. Euch aber, meine Landsleute, bitte ich, der SLO die Treue zu halten. Nur Einigkeit macht stark. Es grüßt Euch alle herzlich Euer Dr. Emil Schembera, Ehren-Bundesobmann der SLO, Ehren-Landesobmann der SLO-Landesverbände von Kärnten, Salzburg und Steiermark. Obmann der SLO-Heimatgruppe Troppau.

### Zwei kleine Weihnachtserlebnisse

Das erste: Eine Postkarte flatterte auf den Schreibtisch der „Sudetenspost“, geschrieben von einer Frau aus Linz. „Ich bitte Sie, mir ab Jänner 1981 die Zeitung nicht mehr zuzusenden, da ich nur eine kleine Rente habe. Außerdem wurde mein Geburtstag nicht erwähnt.“ — Eine kurze Nachfrage bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Landesleitung der SLO ergibt, daß der Frau von einem von ihnen vor etwa zwei Jahren bei der Ausarbeitung eines Antrages für eine deutsche Zusatzrente geholfen wurde und diese der Pensionistin bald darauf zugesprochen wurde, sodaß sie nun laufend monatlich einige hundert Schilling angewiesen bekommt. Als Dank für die Bemühungen hat die Frau nach Erhalt der Zusage die Zeitung bestellt und für ein Jahr bezahlt. Jetzt will sie von dieser Verpflichtung wegkommen und sucht eine Ausrede. Leicht erschüttert wird mancher Leser diese Zeilen lesen. Wir waren es auch!

Das zweite: Ein junger Mann kommt wäh-

rend der Sprechstunde zur Tür der Dienststelle herein. Etwas zaghaft, aber natürlich, wie uns scheint. Er hat von dem Werbeauftrag der „Sudetenspost“ für Geschenkabonnements gelesen und bestellt ein solches selbst ab 1. Jänner 1981 für seine Mutter, die aus dem Sudetenland stammt. Er will ihr eine kleine Freude machen. Sein Vater ist vor einigen Jahren durch einen Unfall gestorben. Er selbst ist seit einigen Monaten in einer Lehre, es gefällt ihm sehr gut und er hat — ein Zufall — einen Vorgesetzten, der aus dem Sudetenland stammt, ihm sehr behilflich ist, ihm seinen Vater ersetzen hilft und der ihm so manches aus der alten Heimat erzählt. Auch seine Mutter hat ihm von ihrer und seines Vaters Heimat erzählt und ihm Bilder von daheim gezeigt. Uns stehen die Tränen in den Augen. Auch bei diesem Erlebnis waren wir erschüttert und doch stolz auf unsere Landsleute, unsere Eltern und unsere Jugend und wie sie ihr Leben und ihre Zukunft gestalten und helfen, ohne groß ins Rampenlicht zu treten. Mögen diese beiden Ereignisse als Beispiel dienen und uns zu denken geben! S. K.

### „Geheime Kirche“ geschaffen

„Pravda“ bestätigt indirekt die Existenz einer katholischen Untergrundkirche

Die slowakische Parteizeitung „Pravda“, die jetzt den Westen erreicht, hat zum Jahresende einen ganzseitigen Artikel über die Untergrundkirche in der Tschechoslowakei veröffentlicht und damit offiziell deren Existenz bestätigt. Ob dies eine Reaktion auf möglicherweise für den Staat wiederum negativ ausgegangene Verhandlungen zwischen dem Vatikanischen Sondernuntius, Erzbischof Poggi, und dem Leiter des tschechoslowakischen Kirchenamtes, Hruza, Mitte Dezember in Prag ist, läßt sich noch nicht absehen. Bei früheren Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und dem Heiligen Stuhl soll der Staat vom Vatikan die Verurteilung der Untergrundkirche verlangt, aber nicht erreicht haben. Möglicherweise haben die jetzigen Verhandlungen mit dem gleichen Resultat geendet und den Staat verärgert.

Das in Preßburg erscheinende Parteiorgan beschuldigte die katholische Kirche, eine „Geheime

Kirche“ aufgebaut zu haben und zusammen mit dem „politischen Klerikalismus“ gegen den tschechoslowakischen Staat zu konspirieren. Sie werde von „klerikalen Zentren im kapitalistischen Ausland“ gesteuert, in geheim würden in der „Geheimen Kirche“ Priester und sogar Bischöfe geweiht; ihr gehörten auch die Ordensleute an, die in zivilen Berufen arbeiteten, aber in kleinen geheimen Gemeinschaften lebten. Der Nachwuchs der Orden, die offiziell in der Tschechoslowakei aufgelöst und verboten sind, rekrutiere sich aus „politisch desorientierten jungen Leuten, die sich im Bann einer mystischen Romantik befinden“.

Insbesondere führe die Untergrundkirche einen Kampf gegen die staatlich protegierte Priestervereinigung „Pacem in terris“ und sei auch verantwortlich für den Hungerstreik der Seminaristen in Preßburg am 20. und 21. Oktober, die damit gegen den Einfluß der Vereinigung innerhalb der Kirche protestieren wollten.

Alles schon einmal dagewesen...

Bereits vor 2036 Jahren — genau 55 v. Chr. — sagte der berühmte Redner Cicero zu seinen römischen Landsleuten: „Der Staatshaus halt muß ausgeglichen sein. Der Staatsschatz sollte wieder aufgefüllt werden. Die öffentlichen Schulden müssen verringert werden. Die Arroganz der Behörden muß gemäßigt und kontrolliert werden. Die Zahlungen an ausländische Regierungen müssen reduziert werden, wenn der Staat nicht bankrott gehen soll. Die Leute sollen wieder lernen, zu arbeiten, statt auf öffentliche Rechnung zu leben! Man könnte fast glauben, daß Cicero in der heutigen Zeit noch einmal zur Welt gekommen ist. Denn — was hat sich gegenüber dem Jahr 55 v. Chr. und dem Jahr 1981 n. Chr. eigentlich so viel in dieser Hinsicht (gemeint ist der Ausspruch) geändert? Sind die Menschen, die Herren Politiker gescheiter geworden, ist

die Lage besser als damals oder was hat sich geändert?

Daraus kann man ersehen, daß sich die Menschheit nicht umdreht und plötzlich zum Musterknaben wird, nein, gerade das Gegenteil ist der Fall. Leider, kann man nur sagen! So geht es ja auch mit den Vertreibungen, denn auch diese gehen, so wie die Staatskandale, ewig fort und jeder findet dies sozusagen als richtig oder als gegeben. Alles hat seinen Preis, ist die Devise, und der Materialismus ist die Maxime unseres Lebens geworden. Was ja auch schon Cicero seinen römischen Landsleuten gesagt hat, und auch er hat den Untergang Roms nicht aufhalten können. Wir wissen dies und arbeiten trotzdem frisch auf unseren Untergang los! Na, denn, Prost Mahlzeit, und weiterhin so leben, der Untergang Roms hat ja auch lange gedauert, ob es aber heute ebenfalls so lange dauert, bis wir soweit sind, das würde nicht einmal Cicero, wenn er heute leben würde, wissen. —germanicus-



Bundesverband

Hegelgasse 19/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 52 29 62
Vorläufige Veranstaltungen für das Jahr 1981:
31. 1.—1. 2. Allgemeine Sudetendeutsche Skiwettkämpfe in Kiefersfelden/Bayern — gegenüber v. Kufstein — für jedes Alter; Langläufe und Riesentorlauf; Auskünfte über die SDJO. — 15. 2. Ball der Südmährer, Hotel Wimberger, Neubaugürtel 38, 1070 Wien; Beginn 15 Uhr. — 21. 2.—22. 2. Skimeisterschaften der SDJO und SLÖ in Lackenhof am Ötscher, NO.; Auskünfte über die SDJO bzw. die SLÖ-Betriebsgruppe Wien und Umgebung; Ausschreibung für ganz Österreich. — 28. 2. Ball der Sudetendeutschen Landsmannschaft im Hotel „The Vienna Intercontinental“; Beginn 21 Uhr; Eintrittskarten sowie Tischreservierungen ehebaldigst in der SLÖ-Geschäftsstelle, Hegelgasse 19/4, 1010 Wien, vorzunehmen. — 7. 3. Gedenkfeier zum 4. März 1919, Festsaal des Kongreßhauses, Margareten Gürtel 138—140, 1050 Wien; Beginn 16 Uhr. — 15. 3. Clemens Maria Hofbauer — Gedenkmesse, 1010 Wien — Maria am Gestade; Beginn 10 Uhr. — 3. 5. Südmährer-Wallfahrt nach Maria Drei Eichen, Auskünfte: „Thaya“, Zollerg. 16/1, 1070 Wien. — 6.—9. 6. Sudetendeutscher Tag in Frankfurt am Main. Dazu werden Autobusse ab Wien, Graz und Oberösterreich geführt. — 20.—21. 6. Kreuzbergtreffen: Am 20. 6. um 21.30 Uhr Sonnwendfeier am Kreuzberg; am 21. 6. um 9.30 Uhr Feldmesse und Kundgebung am Südmährerkreuz, anschließend Heimgattreffen für alle Sudetendeutschen in Klein Schweinbart. — 26., 27. 9. Heimgattreffen in Klosterneuburg. — 18. 10. Hedwigsfest in der Deutschordenskirche, Singerstraße 7, 1010 Wien. — 1. 11. Totenandacht der Heimatvertriebenen in Wien in der Augustinerkirche, 1010 Wien, Augustinerstraße 1.

Bundesfrauenreferat

Der Kapitän eines Schiffes gibt dem Steuermann die Order: Mit halber Kraft voraus! Zumindest sieht man das in Filmen so oder liest es im Roman. Ich möchte aber sagen, mit ganzer Kraft voraus und hinein in unsere Aufgabe und Arbeit im neuen Jahr! Die Weihnachtsferien und Urlaube sind vorbei, der Fasching steht uns ins Haus, da könnten wir vielleicht bei einem netten Faschingsnachmittag versuchen, die eine oder andere Frau, die uns noch fern steht, aber vielleicht einsam ist, zu uns einladen und damit in unsere Gemeinschaft bringen. Welchen Erfolg so etwas haben kann, folgendes Beispiel: Wir haben in Wien zu Weihnachten zusammen mit der Sudetendeutschen Jugend folgende Aktion gestartet: Das Frauenreferat stellte eine Liste mit Anschriften von alten Landsleuten der Jugend zur Verfügung, und die weibliche Jugend machte sich ans Backen, Weihnachtsbäckerei nach Großmutter Rezepten aus dem Sudetenland, und dann besuchten die jungen Menschen die Landsleute einzeln im eigenen Heim oder im Altersheim mit einem Weihnachtsteller, aber vor allem, um mit den Menschen zu reden. Und siehe da, es war ein Bombenerfolg! Die alten Leute freuten sich und waren sehr beeindruckt, daß sich ein junger Mensch zu ihnen setzt, sie ihm erzählen können, und auch die jungen Menschen waren freudig überrascht, was ihnen diese Frauen aus ihrer Erfahrung und ihren Erlebnissen erzählen konnten. Und so gibt es viele Möglichkeiten, positive Volksarbeit zu leisten und damit geistig den Weiterbestand unserer Volksgruppe zu sichern, andererseits der Jugend die Möglichkeit zu geben, unserer Schicksal der Vertreibung noch besser zu begreifen. Ich bin überzeugt, daß meinen Mitarbeiterinnen noch viele Ideen kommen, unsere Arbeit zu bereichern. Frauen haben noch immer eine Idee gehabt und somit jede Situation gemeistert. Ich glaube das wenigstens, und der Glaube versetzt bekanntlich Berge. — Für den Fasching allen Mitarbeiterinnen und sudetendeutschen Frauen viel Frohsinn! Vergessen Sie nicht, in der Sudetenpost sind alle Faschingsveranstaltungen angezeigt. Aber allen Frauen möchte ich den Sudetendeutschen Ball in Wien am 28. Februar 1981 im Hotel „The Vienna Intercontinental“ empfehlen. Nach dem Fasching geht es wieder an ernsthafte Arbeit. Wir haben heuer das Jahr der Behinderten. Da gibt es bestimmt auch für uns sudetendeutschen Frauen Probleme, über die wir uns den Kopf zerbrechen sollten und müßten, denn jeder von uns kann morgen ein gleiches Schicksal erleiden. Mit herzlichen Grüßen Ihre Maria Magda Reichel, Bundesfrauenreferentin

Wien

Brund in Wien

Am Samstag, dem 13. Dezember 1980, hielt die „Bruna-Wien“, Bundesverband der Brüner in Österreich, ihre diesjährige Adventfeier ab. Da der große Speisesaal des Hotels Fuchs, Wien 15, Mariahilfer Straße 138, durch eine andere Landsmannschaft besetzt gewesen war, mußten wir uns mit dem kleineren Saal zufriedengeben. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Nach der offiziellen Begrüßung der Landsleute hieß Bundesobmann Wilhelm Hennemann das aus München zugereiste Ehepaar Feiler und die Witwe meines ersten Obmannstellvertreters, Frau Fränze Bilek aus Wien, besonders herzlich willkommen. Anschließend trug Frau Linda Lindner-Spielvogel ein schönes Weihnachtsgedicht besonders talentiert vor, was ihr einen stürmischen Applaus einbrachte. Hierauf hielt Bundesobmann Hennemann eine kurze, besinnliche Festansprache. Er erinnerte an die unvergessene Heimat-

stadt Brünn. An die lieben Plätze, Gassen und Gäßchen, die herrlich geschmückten Schaufenster und den so verlockenden Weihnachtsmarkt rund um die Jakobskirche, der allen, jung und alt, große Freude bereitet! Viele von uns haben es nach der Vertreibung sogar zu hervorragenden Positionen gebracht! Der Bundesobmann habe keine Mühe gescheut, in der großen Stadt nach verstreut wohnenden Brünnern zu suchen, soweit dies damals überhaupt möglich gewesen war, um sie dann in die von mir gegründete „Bruna-Wien“ zu integrieren. Die Vereinsgründung, die vorerst unter schweren Geburtswehen zu leiden hatte, wurde damals in den Sofienhäusern, die gesteckt voll waren, festlich begangen. Heute haben schon viele Landsleute vergessen, wie wichtig für sie eine Sammlung aller Brüner Landsleute notwendig gewesen war! Vergessen Sie nie und nicht, daß wir unsere Heimgattreffen und sonstigen Veranstaltungen nur für euch abhalten, damit ihr gewiß seid, daß noch jemand für euch da ist!“, sagte der Redner. Nach Beendigung der Ansprache von Bundesobmann Hennemann kam der Weihnachtsmann (Franz Tumberger) herein, und es kam in Begleitung von Frau Anni Stelzer und Ulrike Tumberger zu der Weihnachtsbeteiligung. Nach Ausklingen des Gesanges verlas Landsmann Hennemann den Suchdienst der Heimatvertriebenen und beglückwünschte alle in den Monaten Dezember 1980 und Jänner 1981 Geburtstag feiernden Brünerinnen und Brünnern herzlich. Zum Abschluß dankte er herzlich den Mitarbeiterinnen, insbesondere den Damen: Frau Anni Stelzer, Frau Lilly Knesl und Frau Stefanie Herfort für die vorzügliche und aufopfernde Mitarbeit, die sie viele Jahre hindurch für das Wohl unserer „Bruna-Wien“ geleistet haben. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die „Bruna-Wien“ ab 1. Jänner 1981 ihre Veranstaltungen im neuen Lokal „Wienerwald-Restaurant“, Wien 15, Mariahilfer Straße 156, abhalten wird.

Bund der Nordböhmern

Der erste Heimgattabend im neuen Jahr fand am 10. Jänner im Hotel Fuchs statt. Nach der üblichen Begrüßung durch unseren Obmann Ing. Dressler wurde der Terminkalender für das Jahr 1981 den anwesenden Landsleuten zur Kenntnis gebracht. Bedauerlicherweise gingen wieder zwei besonders getreue, langjährige Mitglieder für immer von uns. Es waren dies Frau Gertrude Bimser, geb. Pohl aus Tetschen a. d. Elbe, verstorben in Ulmerfeld bei Amstetten, und Landsmann Dipl.-Ing. Fabich aus Wien. In einer stillen Gedenkminute wurde den Verstorbenen gedacht. An dieser Stelle soll auch der Familie Ing. Beck für die Spende anlässlich des Ablebens ihrer Mutter, Frau Markusi, gedankt sein. Mit der Bitte, am nächsten Heimgattabend am 14. Februar im Hotel Fuchs recht zahlreich zu erscheinen, beschloß Ing. Dressler den offiziellen Teil. Landsmann Julius Garreis, der mit seiner Frau vor einigen Wochen in Südafrika weilte, zeigte Dias von dieser Reise, die u. a. Bilder von Johannesburg, einer Safari in den Krüger-Park, den Regierungssitz Pretoria mit dem Wohnhaus des bekannten Burenpräsidenten Ohm Krüger u. a. Sehenswürdigkeiten darstellten. Ein heiteres Gedicht, vorgelesen von Lm. Garreis, bedeutete diese erste Veranstaltung im heurigen Jahr.

Humanitärer Verein von Österreichern aus Schlesien in Wien

Vereinslokal: Hotel Restaurant Sittler, 1140 Wien, Linzer Straße 105. Vereinsabend: Jeden dritten Monatssonntag ab 16 Uhr. Am 21. Dezember fand unsere traditionelle Weihnachtsfeier statt. Bei einem voll besetzten Vereinsaal konnte Obm. Karl Philipp alle Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner, die zu dieser vorweihnachtlichen Feier gekommen waren, herzlich begrüßen. Durch den überaus zahlreichen Besuch sichtlich erfreut, dankte er allen, daß wir dieses Fest des Friedens im Gedenken an unsere unvergeßliche Heimat begehen wollen. Viele liebe Gäste und Freunde weilten wieder unter uns, denen er einen ganz besonderen Willkommensgruß entbot und zwar: der Heimgattgruppe Freudenthal mit Obm. Ing. Schreiber und Gattin, sowie Hochw. Kons.-Rat Dechant Harbich, die Ottakringerrunde, die Runde der Ostrauer mit Obfr. v. Etthofen mit Gemahl, Dipl.-Ing. Prof. Hawlitschek mit Gattin aus Ferlach, eine Singgruppenabordnung der Sudetendeutschen Jugend mit Landesjugendführer Herrn Seidler und nach längerer Abwesenheit wieder einmal bei uns Frau Rosa Schmied mit Nichte. Anschließend dankte der Obmann allen Mitarbeitern, welche vormittags den Saal so festlich geschmückt hatten. Für die Beistellung des Materials zur Ausschmückung der Bühne, ein besonderer Dank den verehrten Familien Vogel jun. und senior. Das Herrichten der vielen Schüsseln mit guter Bäckerei und Obst für die Tische, der schöne Tischbeleuchtungsschmuck, lag wie immer schon in den bewährten Händen von Frau Gerti Vogel, Frau Mimmi Philipp, Frau Erni Losert, Frau Sophie Kollmann und allen anderen Damen und Herren vom Verein. Auf diesem Wege sagen wir allen ein herzliches „Danke schön“. Zum Totengedenken sagte der Obmann: Bevor wir beginnen, wollen wir uns jetzt an unsere alte Heimat erinnern. Wir denken nicht nur an das Fest der Freude, sondern wir gedenken auch der Toten, die noch in heimatlicher Erde ruhen. Wenn wir jetzt am Christbaum ein Lichtlein anzünden, gedenken wir all der verstorbenen Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde, aber auch der Kameraden, der Väter und Brüder, die in fremder Erde ruhen, einschließen. Der am 8. Dezember erst verstorbenen Frau Berta Neustädter (geb. Knoblich aus Zuckmantel). Am Klavier trug sodann Alexander Sobotka Lieder von

Mozart aus „Don Juan“ und „Zauberflöte“ vor, Blockflöte spielte Fritzi Pucandl. Beide Künstler erhielten viel Applaus. Die Singgruppe der Sudetendeutschen Jugend brachte schöne Lieder zu Gehör und erntete viel Beifall für ihre Darbietungen. In der Weihnachtsansprache gedachte Obmann Philipp Weihnachten in unruhiger Zeit. Schöne Weihnachtsgedichte wurden von den Kindern Niki Sobotka, Markus und Jutta Hans und Ulli Pucandl vorgetragen und mit viel Applaus belohnt. Es folgte nun die schon sehnsüchtig von den Kindern erwartete Bescherung. — Es wird an das Faschingstreffen am 15. Februar erinnert und auf den Sudetenball am 28. Februar hingewiesen. — Den Geburtstagskindern vom 22. Dezember 1980 bis 17. Jänner 1981 wurde herzlich gratuliert und viel Gesundheit sowie Glück gewünscht, darunter einige erwähnenswerte Daten: Frau Anna Scholz zum 82., Frau Marie Greipel zum 90., Herrn Dr. Emil Schembera zum 82. und Herrn Dr. Goldmann zum 70. Geburtstag. Landesjugendführer Seidler warb sodann für Jugendliche zum Eintritt in die Sudetendeutsche Jugend. Dem Konzertmeister am Klavier, Professor Färber, sagen wir für seine wunderschön gespielte Musik vielen Dank. Obm.-Stellvertreter Frau Gerti Vogel sprach im Namen aller unserer Obm. Karl Philipp für seine viele Arbeit und großartige Leistung für den Humanitären Verein, den herzlichsten Dank aus. Das nächste Treffen ist am 15. Februar. Ing. Zahnreich

Riesengebirge in Wien

Der letzte Heimgattabend im alten Jahr wurde von unserem rührigen Obmann Lm. Kirsch wieder als schöne Vorweihnachtsfeier gestaltet. Gemeinsam mit Frau Susanne Svoboda, die prachtvollen Tischschmuck bastelte, hatte er unser Vereinsheim festlich geschmückt. Nach feierlichem Glockenklang begrüßte unser Obmann besonders Lm. Geistl. Rat Klodner, unseren Ehrenobmann Dipl.-Ing. Gall, und als liebe Gäste die Vertreterinnen der Sudeten. Jugend, Gerlinde Strobek und Waltraud Jilg, ferner die Zwillingsschwester Philipp. Sodann wünschte er allen im Dezember geborenen Landsleuten viel Glück und Gesundheit, besonders den beiden „Fünfundachtzigern“ Dipl.-Ing. Karl Hoffmann und Frau Adolfin Schwarz. — Leider verloren wir schon wieder ein treues und eifriges Mitglied. Am 27. November 1980 starb schnell und unerwartet Frau Ilse Richter, geb. Ullrich, im Alter von 67 Jahren und wurde am 4. Dezember auf dem Seelveringer Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet. Obmann Kirsch und mehrere Landsleute gaben ihr nebst vielen anderen Trauergästen das letzte Geleit. Wir werden der lieben Heimgattfreundin stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nach den stimmungsvollen einleitenden Worten unseres Obmannes sangen wir bei Kerzenlichtes die 1. Strophe unseres Riesengebirgsliedes. Frau Svoboda erfreute die Zuhörer mit dem Vortrag des sinnigen Gedichtes „Licht im Advent“ von Lm. Josef Hoffmann und noch einigen Darbietungen. Die Festansprache hielt Hw. Geistl. Rat Klodner. Von seinen Erinnerungen an einen Besuch der ältesten Kirche in Bethlehem ausgehend, wies er eindringlich darauf hin, daß die Menschen sich wieder auf die wahren Werte des Lebens besinnen müßten, um durch Frieden und Liebe dann Kraft und Zuversicht für die Zukunft zu schaffen. Gemeinsam wurde das Lied „O Tannenbaum“ gesungen. Lm. Oberlehrer Kuhlrag trug noch das Gedicht „Weihnacht im Riesengebirge“ von Lm. Alois Tippelt vor. Alle Vorträge wurden von den dankbaren Zuhörern mit reichem Beifall belohnt. Fr. Strobek dankte im Namen der Sudeten. Jugend für die freundliche Aufnahme und wünschte für die Zukunft eine engere Fühlungsnahe zwischen Jugend und Älteren. Obmann Kirsch wünschte allen Landsleuten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Neujahr. Die gesamte Heimgattgruppe wünscht ihrem verehrten Obmann das Gleiche und dankt ihm bestens für seine unermüdete Arbeit im Dienste für seine Landsleute. Einige ältere Landsleute erhielten kleine Weihnachtsgeschenke. Sodann wurde der von Frau Svoboda angefertigte Tischschmuck verlost, wofür ihr ebenfalls Dank gebührt. Zum Schluß wurde noch der große Adventkranz verlost und der Ertrag der Sudeten. Jugend gewidmet. Dieser Heimgattabend wird wohl allen Teilnehmern als schöner Ausklang des Jahres 1980 in Erinnerung bleiben.

„Thaya-Bund der Südmährer“

Am 21. Dezember 1980 fand die Vereinstätigkeit für das Jahr 1980 ihren Abschluß. Da schon das Weihnachtsfest vor der Tür stand, war die letzte Monatsversammlung ganz auf dieses Ereignis ausgerichtet. Obmann Hans Steinhauer konnte außer einem starken Teilnehmerkreis auch einen Ehrengast, Prof. Dr. Nußbaumer aus St. Pölten, herzlich begrüßen. Ein rasch zusammengestelltes Programm brachte eine richtige Weihnachtsstimmung unter die Landsleute, wozu die Gurdauer Frauen durch ihre Weihnachtslieder aus der alten Heimat, gemeinsame Adventlieder, die Vorträge von RR Ludwig Horer und die musikalischen Darbietungen von Lm. Kloß mit seinen Kameraden viel beitrugen. Einen Höhepunkt der Versammlung bildete ein Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Nußbaumer über seine Studienreise in das Heilige Land, wobei er besonders auf die Geburtsstätte Jesus sowie auf eine Anzahl von hl. Gedenkstätten und Baudenkmäler in Wort und Bild aufmerksam machte. Reicher Beifall lohnte den hochinteressanten Vortrag, dem im Verlauf der Veranstaltung noch ein weiterer Lichtbildervortrag vom Südmährertreffen 1980 in Geislingen folgte, der mehr der Ortsgemeinschaft Muschau gewidmet war. Besonderen Zuspruch fand die dargebotene Kaffeepause, die das Ihre zur Hebung der Stimmung beitrug, wofür der Wirtin Musil Dank gebührt. In Abwesenheit des Obmannes überbrachte Lm. Genstorfer zum Schluß im Namen des Vorstandes der Thaya allen Mitgliedern und Freunden die besten Wünsche für das Weihnachtsfest und das kommende Jahr 1981. Er dankte allen Mitwirkenden für den geleisteten Beitrag und sprach die Hoffnung aus, daß auch im neuen Jahr unsere Veranstaltungen so stark besucht werden. Glück auf! J. G.

Veranstaltungen und Tagungen: Die Landsmannschaft „Thaya“ Bund der Südmährer in Österreich, veranstaltet heuer ihren traditionellen Faschingsball der Südmährer am Sonntag, dem 15. Februar 1981, im Festsaal des Hotels Wimberger, 1070 Wien, Neubaugürtel Nr. 34—36, zu welchem alle Mitglieder, Landsleute und Freunde der Südmährer recht herzlich eingeladen sind. Die musikalische Betreuung hat die Kapelle SCHADEN „Donaufelderbaum“ in ihren schwungvollen Weisen, wie wir sie von früheren Veranstaltungen gewohnt sind. Einlaß: 13 Uhr; Beginn: 15 Uhr; Ende: 23.45 Uhr; Eintrittspreis: S 70.—. Der Vorstand der Landsmannschaft „Thaya“ Bund der Südmährer in Österreich

Monattreffen: Das gewohnte Monattreffen der Landsmannschaft „Thaya“ im Gasthaus Musil, 1060 Wien, Mollardgasse 3, im Monat Februar findet nicht statt, da am dritten Sonntag, das ist der 15. Februar 1981, der Faschingsball der Südmährer im Festsaal des Hotels Wimberger, 1070 Wien, Neubaugürtel 34—36, stattfindet, zu welchem alle Mitglieder, Landsleute und Freunde der Südmährer recht herzlich eingeladen sind.

Troppau

Nach der überaus eindrucksvoll verlaufenen Vorweihnachtsfeier mit der nicht nur erzählenden, sondern herzlich mahnenden Ansprache vom Hochmeister des Deutschen Ordens P. Ildefons Pauler und den musikalischen Einlagen, u. a. einem alten Barockmeister für Solocello, unserer lieben, hochbegabten Frau Michaela Eyberg-Wertenegg und den Flötenliedern ihrer Nichten begehrt unsere Heimgattgruppe das seltsame Fest, daß drei Mitglieder im Jänner den 89. Geburtstag begehen können: Unser Ehrenkassier Michael Steiner, Direktor Wilhelm Birner, unser Archivar, und unser treuer Andreas Graf Razumovsky, Gutsherr auf Schönstein in Schlesien. Ihnen schloßen sich mit dem 85. Geburtstag Frau Grete Furch, mit dem 70. die Landsleute Adolf Radetzky, Dr. Helmut Goldmann sowie Frau Hertha Schönegger, mit dem 50. Ingeborg Hammer, schließlich mit dem 78. Martha Brüller und Arch. Otto Thruhl, mit dem 72. Arch. Wolfram Altscher, und mit dem 65. Frau Lisl Flögel an. An neuen Mitgliedern konnten begrüßt werden Univ.-Prof. Dr. Heinz Scharbert sowie Harry Zöhner mit Gattin, der uns künftighin mit seinen Zauberkunststücken erfreuen wird. — Zum kleinen Faschingsabend treffen wir einander Freitag, 13. Februar, in unserem Cottage-Restaurant, Landsleute der schlesischen Heimgattgruppen, aber auch der übrigen, sind herzlich willkommen und eingeladen. — Leider wurde unsere Freude schmerzlich getrübt durch das plötzliche Ableben des Herrn Dr. jur. Leo Tschöll, Rittmeister der Res. und letzter Offizier des k. u. k. Dragonerregiments Nr. 13 Prinz Eugen von Savoyen, und Ritter des Alten Ordens vom St. Georg. Er wurde im Familiengrab im Friedhof St. Leonhard in Graz beigelegt. Herr Dr. Tschöll war ein Herr vom alten Schlag, eine Persönlichkeit, der Nachahmung wert. Er bleibt in unserer Erinnerung. Dr. Sch.

Verband der Südmährer

In Memoriam Johann Breitkopf. Am Sonntag, dem 21. Dezember 1980, verstarb im 70. Lebensjahr und im 46. Jahr seines Priestertums Herr Wirkl. Konsistorialrat Geistl. Rat Direktor Johann Breitkopf, Ehrenkanonikus des Domkapitels von Eisenstadt, Leiter der Liegenschafts-Abteilung und ehem. Direktor der Bischöflichen Finanzkammer in Eisenstadt, Pfarrer in Kleinhöflein und Träger des großen Ehrenzeichens für die Verdienste um das Land Burgenland. Seine Priesterlaufbahn begann in seiner Heimatdiözese Brünn als Seelsorger in Nikolsburg, Pardorf und Klentnitz sowie als Leiter der Finanzkammer des Generalvikariats Nikolsburg. Als er seine Heimat verlassen mußte, kam er in das Burgenland und war hier in Unterpetersdorf-Haschen-dorf, Sauerbrunn, Mörbisch am See und seit September 1958 bis zu seinem Tode als Seelsorger in der Pfarre Kleinhöflein tätig. Das Dekanat Eisenstadt leitete er als Decan von 1. September 1973 bis 31. August 1978. Neben seiner Seelsorgertätigkeit hatte er die Leitung der Bischöflichen Finanzkammer von 1948 bis 1977 inne. Gleichzeitig war er bis zu seinem Tode Leiter der Liegenschafts-Abteilung. Sein freundliches und aufgeschlossenes Wesen öffnete ihm den Zugang zu den Priestern der Diözese und zu den Herzen derer, denen er in der Seelsorge verpflichtet war, sodaß ihm die Diözese Eisenstadt bald zur neuen Heimat wurde. Durch den plötzlichen Heimgang hat ein arbeitsreiches Priesterleben unerwartet rasch seine Vollendung gefunden. Am 29. Dezember 1980 begannen um 14 Uhr die Begräbnisfeierlichkeiten in der Pfarrkirche Kleinhöflein. Schon vorher hatte eine Musikkapelle Aufstellung genommen und brachte Trauermusik, während die Pfarrkinder in einer langen Reihe vor dem Sarg vorbeizogen, um von ihrem geliebten Seelsorger Abschied zu nehmen. Das Hl. Requiem zelebrierte der Bischof von Eisenstadt, an dem 100 Priester teilnahmen. Nach der Einsegnung sprach der Bischof Worte des Dankes und der Anerkennung für sein segensreiches Wirken in der Diözese Eisenstadt. Welch großer Beliebtheit und Wertschätzung sich der Verewigte erfreuen durfte, kam in den weiteren Ansprachen, u. a. des Bürgermeisters von Eisenstadt, ein Vertreter der Jugend und der geistlichen Mitbrüder, zum Ausdruck. Groß war die Trauergemeinde, die dem Geistl. Rat Johann Breitkopf auf seinem letzten Weg die Ehre erwies. Lm. Grech überbrachte als letzten Gruß der Südmährer eine handvoll Heimgattende mit ins Ehrengrab der Gemeinde Kleinhöflein. — Das Andenken an den Verstorbenen wollen wir in Ehren halten. J. G.

Kärnten

Sudetendeutsche Vorweihnachten in Kärnten: Die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Kärnten führte auch in den beiden größten Städten Kärntens vorweihnachtliche Feierstunden durch, die einen guten Besuch aufzuweisen hatten. In Villach, am 13. Dezember, kamen rund 100 Personen im Brauhaus zusammen, wo Landesobmann Prof. Dr. Gerlich die Gedenkansprache hielt, in der er einen Rückblick auf die schreckliche Zeit des Jahres 1945 warf. Jene Zeit, in der Landsleute auf grausame Weise ermordet, verstümmelt und aller Habseligkeiten beraubt, vertrieben wurden. Zwar ging die Heimat verloren, aber die Besitzansprüche bleiben; es wird Wiedergutmachung verlangt. Ehrenlandesobmann Vorst.-Dir. Tschirch, Landesgeschäftsführer Hans Puff, die Landesobmannstellvertreter Dir. Seemann und GR. Katzer waren ebenfalls, mit Gattinnen, erschienen. In Klagenfurt, Gasthof Müller in St. Martin, hörten am 14. Dezember über 150 Personen den Worten des Landesobmannes zu, der ähnlich wie in Villach die Gedanken hin zur alten Heimat lenkte und auf das schreckliche Verbrechen an den Sudetendeutschen hinwies. Bezirksobmann Puff hatte mit seinen Helferinnen die Gedenkstunde prächtig organisiert und Gedichte der Kleinsten, Lesungen, musikalische Darbietungen, das Erscheinen des Weihnachtsmannes, Kerzen, Kekse und Kuchen, später noch belegte Brote, sorgten für einen familiären Verlauf dieser vorweihnachtlichen Feierstunde. Lange nach dem offiziellen Teil blieben die Landsleute noch beisammen, plauderten über die alte Heimat, tauschten Erinnerungen aber auch böse Erlebnisse aus. Alle waren sich einig: Die alte Heimat darf nicht vergessen werden.

Ball der Sudetendeutschen in Klagenfurt: Der im Festsaal des Kolpingheimes veranstaltete Ball der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Kärnten hatte trotz sibirischer Kälte und zahlreicher Ausfälle durch Krankheit einen guten Besuch zu verzeichnen. Besonders die Jugend war zahlreich vertreten, aber auch die junggebliebenen Landsleute und Kärntner Freunde gaben sich an diesem Abend ein Stelldichein. Landesobmann Prof. Dr. Gerlich wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß wir gerade in der jetzigen Zeit mehr denn je enger zusammenrücken müssen, und zwar nicht nur innerhalb der Sudetendeutschen Landsmannschaft, sondern auch mit der Kärntner Bevölkerung. Von den erschienenen Gästen begrüßte der Landesobmann den Abgeordneten Dr. Jörg Haider, ferner Bürgermeister Leopold Guggenberger, Vizebürgermeister Heribert Medweschek und Stadtrat Dr. Friedrich König mit Gattin. Von den befreundeten Landsmannschaften, den Geschäftsführer der Volksdeutschen Landsmannschaft in Kärnten, Dkfm. Franz Sladek mit Gattin, Landesobmann der Donauschwäbischen Landsmannschaft, Michael Riffert mit Gattin (Villach), Dentist Otto Gust mit Gattin (Reifnitz/See), als Landesobmann der Siebenbürger Sachsen und als Vertreter der Gottscheer Landsmannschaft Herr Viktor Stalzer. Aus Villach war der 2. Landesobmannst. Dir. Alfons Seemann mit Gattin und das Ehepaar Goritschnig erschienen, ferner Lm. Flemming und aus St. Veit/Glan GR Ernst Katzer, in seiner Eigenschaft als 3. Landesobmannst., mit einer starken Abordnung sowie die Landesjugendführerin Annemarie Spender-Katzer mit Gatten. Nach dem Eröffnungswalzer der Ehrengäste wurde das Parkett für den allgemeinen Tanz freigegeben, und das „WIG-TRIO“ verstand es vorzüglich, die Teilnehmer recht bald in gute Stimmung zu versetzen; den Rest besorgte der im Laufe des Abends konsumierte Alkohol. Ein reichhaltiger Glückshafen wies schöne Gewinne auf, die den meisten Freude bereiteten. Gegen Mitternacht kamen noch einige Landsleute vom SPÖ-Ball zu uns und alles vermischte sich bald zu einem harmonischen Bild. Aber noch eine Überraschung sei hier aufgezeigt: Herr Sepp Schumah aus Drautschen b. Villach, Hüttenwirt von der Berta-Hütte am Mittagkogel, der beim letzten Ball mit seinen 75 Jahren zum fleißigsten Tänzer des Abends gekürt wurde, war kurz nach Mitternacht vom Offiziersball in Villach mit Gattin zu uns bzw. zur Tischrunde unseres Lm. Rudi Niemetz gekommen. Sein unerwarteter Besuch wurde selbstverständlich gebührend gefeiert. Hier haben wir wieder den Beweis dafür, wie sehr der „Ball der Sudetendeutschen“ nicht nur bei unseren Landsleuten, sondern auch bei der Kärntner Bevölkerung beliebt ist und immer gerne besucht wird. Der auch heuer gelungene Ball wurde vom Landesgeschäftsführer Hans Puff bestens organisiert, und jeder der Teilnehmer erlebte wieder eine schöne Ballnacht bei uns mit den Sudetendeutschen. — Bitte zu bedenken, daß die Post wegen der Feiertage verspätet eintraf.

**Klagenfurt**

Wir gratulieren allen im Monat Jänner geborenen Landsleuten und deren Angehörigen zu ihrem Geburtstag sehr herzlich und wünschen ihnen Gesundheit und Wohlergehen auf ihrem Lebensweg. Es sind die: Hildegard Brettfeld (Komotau, 65), Marie Buchelt (Kaaden), Irmgard Endisch (Klagenfurt), Eduard Gux (Sternberg, 80), Friederike Hanke (Aussig/Elbe), Mag. Karl Knopp (Brünn, 70), Engelbert Krainz (Dux-Hareth, 70), Wilhelm Leder (Freiwalddau), Ulrike Leiner (Klagenfurt), Elisabeth Lichtenhofer (Hotzenplotz), Grete Mayenburg (Teplitz-Schönau), Otto Michl (Komotau), Viktor Musil (Brünn), Josef Nemeš (Preßburg, 81), Bruno Pich (Reichenberg), Herta Pitzkall (Deutsch-Gabel), Dr. Wilhelm Rothe (Graslitz), Severus v. Laubenfeld (Karlsbad), Judith Valentin (Freiwalddau), Gabriele Weiser (Olmütz, 70), Anton Wistrela (Preßburg), Reg.-Rat Karl Wit (Grulich, 70), Hermann Wolf (Zwittau).

**Oberösterreich**

**00. Frauengruppe**

Unserem ersten Treffen im neuen Jahr konnte ich wieder beiwohnen, worüber ich mich natürlich sehr freut habe. Ich hatte auch die Möglichkeit, mich bei allen, die sich während meiner Krankheit um die Abwicklung der Zusammenkünfte bemüht haben, zu bedanken. Mein Dank gilt besonders Herrn Dr. Zerlik, der mit großer Hilfsbereitschaft dazu beigetragen hat, daß die Nachmittage mit interessanten Beiträgen ausgefüllt waren. Ganz besonders möchte ich mich aber bei allen — und das war wirklich eine gelungene Überraschung — für das wunderschöne Weihnachtsgeschenk bedanken. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr, in welchem ich über viele gelungene Zusammenkünfte berichten konnte — seien es Lichtbildervorträge über unsere alte Heimat, kultur- und heimatpolitische oder geschichtliche Referate —, besprachen wir das Programm für die nächsten Zusammenkünfte. Wir wollen auch einen gemütlichen Faschingsabend verbringen, u. zw. am 20. Februar um 17 Uhr — bitte heute schon vormerken! Meine Bitte nun an alle Damen unserer Runde: Halten Sie unserer leider kleiner, aber doch aktiven Gruppe auch in diesem Jahr die Treue und versuchen Sie, unseren Kreis noch durch Newerbungen zu vergrößern. Wir sind ja leider nicht mehr so viele, die in unserer alten Heimat aufgewachsen sind, aber gerade wir Frauen haben die Möglichkeit und auch die Pflicht, den Heimatgedanken an die jüngere Generation weiterzugeben. — Unser nächstes Treffen findet am 23. Jänner um 17 Uhr im Ursulinenhof statt. Wir sehen einen Diavortrag über eine Reise in den Nahen Osten. Über zahlreichen Besuch — auch Herren sind herzlich willkommen — freut sich mit landsmannschaftlichem Gruß

Ihre Lilo Sofka-Wollner, Landesfrauenreferentin für OÖ.

**Bad Ischl - Bad Gaisern**

Allen unseren lieben Landsleuten unserer Bezirksgruppe alles Gute und Gesundheit zum Geburtstag! Ehrenobmann Eugen Porak zum 89. am 8. Februar; Egon Walter zum 82. am 7. Februar; Anna Schwentner zum 80. am 27. Februar; Josef Kuplent zum 91. am 8. März; Ida Wons zum 91. am 10. März; Schriftführer Josef Koch zum 79. am 24. März; und nachträglich Franz Walter zum 89. am 24. Dezember 1980.

**Böhmerwälder in OÖ.**

Am 27. Dezember 1980 starb im 97. Lebensjahr das älteste Mitglied des Verbandes der Böhmerwälder in OÖ., unser Lm. und Freund, OÖ.-Direktor i. R. Franz Bicha. Am 3. Oktober 1884 als Sohn eines Kürschnermeisters in Kaplitz (im südlichen Böhmerwald) geboren, kam er nach dem Besuch der allgemeinen Schulen in Kaplitz an die bekannte Lehrerbildungsanstalt in Bud-

weis, wo er auch maturierte. Nach seinen ersten Posten als Lehrer in den Böhmerwald-Gemeinden Buchers, Gollnetschlag und Buggaus, führte ihn sein Berufsweg mit 1. September 1919 endgültig an die dreiklassige Volksschule nach Klein-Umlowitz, wo er seine Lebensstellung fand und viele Jahre, zuletzt als Oberlehrer, tätig war. Am 2. August 1933 heiratete er die Lm. Albine, geb. Slavik aus Kaplitz. Nach der Vertreibung kam er mit seiner Frau 1945 zuerst nach Österreich und dann nach Deutschland, von wo er nach zwei Jahrzehnten wieder nach Österreich zurückkehrte und mit seiner Frau endgültig in Kremsdorf (Gemeinde Haid-Ansfelden bei Linz) sesshaft wurde. Mit Lm. Bicha ist einer jener Böhmerwälder Lehrer von uns gegangen, die mehr waren als nur Lehrer, sondern im weitesten Sinne Erzieher, Berater und Helfer, die in den kleineren Orten des Böhmerwaldes überall mithalfen: in den Gemeinden, den Vorständen örtlicher Organisationen, bei der Beratung der Familien, insbesondere bei schriftlichen Erledigungen aller Art, und die Jugend — weit über die Schulzeit hinaus — betreuten, bis diese einen Beruf gefunden und erlernt hatten. Lm. Bicha war auch ein Gönner des Verbandes der Böhmerwälder in OÖ. So lange es ihm seine Gesundheit erlaubte, war er mit seiner Frau ständiger und gern gesehener Gast bei allen Veranstaltungen, er vermachte auch alle Jahrgangsbände des „Hoam“ (von Anfang 1949 an bis in die letzten Jahre) dem Verband und war auch dessen Ehrenmitglied. Seit vielen Jahren war es Brauch, daß ihn bei Geburtstagen einige Vorstandsmitglieder zur Glückwünschung besuchten. Die Verbandsleitung war mit mehreren Mitgliedern beim Begrüßung am 2. Jänner 1981 im Linzer Waldfriedhof vertreten, ein Beauftragter sprach herzliche Worte des Dankes und Gedenkens. Unsere Anteilnahme gilt seiner tapferen Frau und seinen aus ganz Österreich und Deutschland herbeigekommenen Geschwistern, Verwandten und Freunden. Unser stetes herzlichstes und aufrichtiges Gedenken — besonders das seiner vielen Schüler — gilt ihm, unserem Freunde Lm. Bicha! S.K.

**Kremsmünster**

Anläßlich des Ablebens unseres Mitgliedes Alfred Kutnar spendeten für den Hilfsfonds der Ortsgruppe Kremsmünster: Lm. Emil Reckziegel S 200.—, Lm. Oskar Decker S 100.—, Lm. Robert Dittrich S 100.—, Lm. Arthur Wenzel S 100.—. Unsere Ortsgruppe spendete S 500.— für den Österr. Alpenverein zur Erweiterung der „Reichenberger Hütte“.

**Mährer und Schlesier**

Bei der am 5. Dezember im Fauststüberl abgehaltenen Weihnachtsfeier konnte Obmann Ing. Brauner trotz Schneesturm und schlechten Wetters eine große Anzahl von Landsleuten begrüßen, so daß der Raum bis auf den letzten Platz besetzt war. Fleißige Frauenhände hatten die Tische mit Tannenreisig und Kerzen geschmückt, welche sich auf den schneeweißen Tischdecken feierlich ausnahmen. Obmann Brauner schilderte in der darauffolgenden Juhrede die Entstehung des Christbaumes in Verbindung mit dem Christgeburtstest und forderte alle Landsleute auf, in dieser rastlosen Zeit einige Stunden der Entspannung und Besinnung zu verbringen und dadurch auch die heimatliche Verbundenheit zu bekunden. Auch der Verstorbenen im vergangenen Jahr wurde gedacht. Mit dem Lied „Leise rieselt der Schnee“ wurde die feierliche Stimmung eingeleitet. Nun folgte ein Gedicht über die alte Heimat und hierauf das Lied „Nach der Heimat möcht ich wieder“. Tschied junior, den wir an diesem Abend in unserer Mitte begrüßen konnten, begleitete auf einer selbstgefertigten Doppelgitarre die schönsten Weihnachtslieder wie wir sie zu Hause gesungen haben. Alles in allem war diese Feier wieder ein schönes Erlebnis, das wir lange in Erinnerung behalten werden. Unsere nächsten Heimatabende finden statt am Freitag, 2. Jänner, am Freitag, 13. Februar, und am Freitag, 13. März 1981 statt. J. B.

**Neue Heimat**

Sprengel Neue Heimat der SL-Linz. Am Samstag, 31. Jänner, findet im Gasthaus Seimayr unser Faschingskränzchen statt, zu welchem wir alle Landsleute herzlich einladen.

**Ried im Innkreis**

Die Bezirksstelle hielt im Gasthof Träger in Ried i. I. die Jahreshauptversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier ab. Wir konnten uns heuer über einen sehr zahlreichen Besuch unserer Landsleute freuen und als Gäste von der SLOO den Vorsitzenden der Bundeshauptversammlung, Komm.-Rat Friedrich, mit Gattin und von unserer Nachbar-Bezirksstelle Scharding den Alt-Obmann, Dipl.-Ing. Baschant, mit Gattin begrüßen. Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr durch die Geschäftsführerin und dem Kassabericht durch unsere langjährige Kassierin, wurde nach ordnungsgemäßer Überprüfung die Entlastung erteilt und dem zurückgetretenen Ausschuß der Dank für die Mitarbeit im abgelaufenen Jahr ausgesprochen. Die Neuwahl wurde von Lm. Dipl.-Ing. Baschant geleitet. Mit Ausnahme des einen Kassaprüfers, der aus Gesundheitsgründen seine Mitarbeit zurücklegen mußte, wurde einstimmig der gesamte alte Ausschuß für das neue Geschäftsjahr wiedergewählt. Herr Komm.-Rat Friedrich hielt einen ausführlichen Vortrag über das Verhältnis des Tschechischen Volkes zu den Sudetendeutschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart sowie einen Rückblick über das Schicksal der Sudetendeutschen von 1945 bis heute und über den Anfang unserer Landsmannschaften. Er stellte den Wertbegriff Heimat in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Der Sinn unserer Arbeit soll nicht die Aufrichtung rührseligen Heimwehs sein, sondern die Besinnung auf die in der Geschichte der Sudetendeutschen wurzelnden Kräfte. Der weit gespannte Bogen seiner Gedanken zu dem Thema „Wer sind die Sudetendeutschen“ mit starker Betonung des Heimatgefühls, fand bei den Anwesenden großen Beifall. In der anschließenden Weihnachtsfeier gedachte der Obm.-Stellvertreter in seiner Weihnachtsansprache mit bewegten Worten unserer alten, nie vergessenen Heimat, woran die Erinnerung gerade in diesen besinnlichen Tagen der Vorweihnachtszeit und des wieder zu Ende gehenden Jahres besonders wach wird. Unsere Weihnachtsfeier wurde durch die Mitwirkung der Kinder unserer Landsleute bereichert. Es wurden zwei sehr schöne vierhändige Klavierstücke und ein Violinstück gespielt und von Klavier, Gitarre und Flöte begleitete Weihnachtslieder gesungen.

**Südmährer in Linz**

Der Ball der Südmährer in Oberösterreich wird am Samstag, 31. Jänner, im Festsaal des Haupt-

bahnhofes in Linz veranstaltet. Die Verbandsleitung ladet alle Mitglieder, Angehörige und Freunde der Südmährer hiezu herzlich ein.

**Vöcklabruck**

Unseren Geburtstagskindern im Jänner: Lm. Willi Stiedl sowie Lm. Maria Molisch, Gertraud Papesch und Pauline Moser bringen wir hiermit unsere besten Glückwünsche, insbesondere auch weiterhin gute Gesundheit im neuen Lebensjahr, zum Ausdruck.

Unsere letzte Weihnachtsfeier wird sicherlich allen Teilnehmern noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben. Gleich beim Eintritt in den festlich geschmückten Saal überkam eine allgemein feierliche Stimmung. Die langgezogene Tafel war durch eine Unmenge Apfel-Kerzer beleuchtet und Teller neben Teller mit köstlichen, von unseren Frauen in Übermaß bereitgestellten Weihnachtsbäckereien sowie viel Tannengrün waren das passende Startzeichen für den weiteren Verlauf des Abends. Obmann Stiedl konnte mit freudig bewegten Worten eine fast komplette Gemeinschaft willkommen heißen, er gedachte auch unseren Super Senioren, die, altersbedingt, nicht an der Feier teilnehmen konnten, wohl aber immer wieder ihr Dazugehörigkeitsgefühl zum Ausdruck bringen; wir grüßen sie noch einmal auf diesem Wege über die „Sudetenspost“. In einer kleinen Festrede würdigte unser Schriftführer u. a. die Höhepunkte, deren es etliche gab im abgelaufenen Vereinsjahr. Er brachte dann Reminiszenzen an frühere Weihnachten aus unserer Kindheit, „wie's daheim war“ in Erinnerung. An die Jugendzeit hat an diesem Abend mit Bestimmtheit jeder einmal zurückgedacht. Zehn „Lichtersprüche beim Baumanzünden“ (von Christl Bayan), vorgetragen von Lm. Pauer, gab unserer Feier ein besonders stilvolles Gepräge, welches mit „Weihnachten in Südmähren“ durch Lm. Schottenberger und einer Geschichte vom Waggerl durch Lm. Koppmann und stimmungsvollen Weihnachtsliedern seine Fortsetzung fand. Der anschließenden Pakerverteilung und dem zur Tradition gewordenen Weihnachtsschnitzler folgte noch ein länger anhaltender, recht gemütlicher Abend. Unserem Obmann und seinem Säckelwart sei für diese so wohlgeungene Veranstaltung recht herzlich gedankt. — Unsere erste Zusammenkunft im neuen Jahr war trotz widriger Witterungsverhältnisse sehr gut besucht und darf wohl als gutes Omen für eine auch weiterhin gemeinschaftliche Verbundenheit angesehen werden. Es gab frohe Geburtstage, auch den unseres Obmannes, würdig zu feiern, und noblesse oblige, die Gefeierten vergaßen dabei auch nicht auf unseren Kassier, der ja bereits schon wieder auf kommende Ereignisse spekuliert. Wir sehen uns wieder am Samstag, 14. Februar, um 18.30 Uhr im Gasthof Obermeier, Atnang, und hoffen gerne auf eine ebenso rege Beteiligung wie in den letzten Veranstaltungen. — Unseren Geburtstagskindern im Februar Lm. Franz Tichatschek, Walter Seiler sowie Lm. Hermine Mayrhofer wünschen wir, neben bester Gesundheit alles Gute im neuen Lebensjahr. (AB)

**Wels**

Der Ball der Bezirksgruppe Wels findet am Freitag, 20. Februar, im Kinosaal des Hotel Greif, Wels, Kaiser-Josef-Platz, statt. Beginn 20 Uhr. Kartenvorverkauf ab sofort in der Dienststelle Wels, Maximilianstraße 6, jeden Dienstag von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr. Eintritt im Vorverkauf S 50.—. Geburtstage: Am 28. Dezember 1980 feierte Herr Josef Stifter aus Deutschhaid seinen 70. Geburtstag. Nachträglich alles Gute. Am 27. Jänner 73 Jahre: Johann Lausecker aus Kaplitz; am 31. Jänner 73 Jahre: Wilhelm Dudek aus Znaim; am 1. Februar 71 Jahre: Johann Taschner aus Niederthal; am 2. Februar 81 Jahre: Maria Harmach aus Krummau; am 3. Februar 71 Jahre: Dorothea Knesl aus Schattau. Wir wünschen allen Geburtstagsjubilaren Gesundheit und Wohlergehen.

**Salzburg**

Am 6. Dezember 1980 trafen wir uns im „Stieglbräu“ zu unserer alljährlichen Advent- und Nikolofeier. Es wurde wieder ein stimmungsvoller, besinnlicher Nachmittag. In Vertretung des verhinderten Landesobmannes begrüßte Landesobmannstellvertreter Lackner die zahlreich erschienenen Landsleute und Gäste. Ein besonderer Gruß galt unserer verehrten Bundesfrauenreferentin Maria Magda Reichel aus Wien, die zu unserer großen Freude wieder an unserer Feier teilnahm. Begrüßt wurden auch die Landsleute aus Hallein mit ihrem Obmann Peller, ebenso die Landsleute aus Freilassing, die immer gern zu uns kommen. Eine Abordnung der „Salzburger“ hat dafür auch an ihrer Adventfeier am nächsten Tag in Freilassing teilgenommen. Nachdem das Licht verlosch, wurden die Kerzen auf den Tischen entzündet und vorweihnachtliche Stimmung breitete sich im Raume aus. Das Programm lief nun in ununterbrochener Reihenfolge ab. Es wechselten Lieder, teilweise gesungen, teilweise auf der Zither gespielt, mit Vorträgen und Weihnachtslesungen ab, und auch die Kleinsten sagten tapfer ihre Sprüchlein auf. Bei den Lesungen durften zwei „inwendige“ (wie er sie selbst nennt) Geschichten von Karl Heinrich Waggerl nicht fehlen. Besonderen Eindruck machte die Lesung von der Entstehung von „Stille Nacht“, begleitet von der Weihnachtsmelodie auf der Zither. Zum Abschluß wurde wieder von allen stehend der Andachtsjodler gesungen. Dann ging das Licht wieder an und es erschien Freund Nikolaus mit seinem großen Sack. Er richtete ermahnende Worte an die Kinder und auch die Erwachsenen wurden durch seine Worte zum Nachdenken angeregt. Hierauf verteilte er an die Kinder große Sackerl mit Süßigkeiten und Obst. Bei der Gestaltung des Programmes wirkten mit: die Landsleute Ortner (Zither), Lukas, Dorigo, Schindler und Lackner (Lesungen) und Stoiber, Hiel, Neumann, Ortner und Dorigo (Gesang). Erwähnen müssen wir auch die Enkel von Lm. Stoiber, die auf ihren Instrumenten schöne Weihnachtslieder zu Gehör brachten. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß es wieder ein Erlebnis war, den Advent in dieser Weise zu feiern. — Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß die vom Landesverband Salzburg zusammen mit der Volkshochschule veranstaltete Ausstellung „Verdient um Österreich“ vom 9. bis 30. Jänner in den Räumen der Volkshochschule, Faberstraße 16, während der Öffnungszeiten zu besichtigen ist. Wir können allen Landsleuten nur empfehlen, diese interessante Ausstellung zu besuchen. Seit Montag, dem 12. Jänner, ist unser Büro wieder geöffnet. Die Sprechtage sind Montag und Donnerstag von 14.30 bis 17 Uhr. — Allen Landsleuten, die im Jänner Geburtstag feiern, gratulieren wir auf

**Reinhold Sommitsch zum 80. Geburtstag**  
Der langjährige ehemalige Landesobmann, Mitbegründer und Ehrenobmann der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Oberösterreich, Reinhold Sommitsch, feiert am 6. Februar 1981 in Schwanenstadt, wo er seinen Lebensabend verbringt, den 80. Geburtstag. In freundschaftlicher Verbundenheit sei ihm, der ganz allgemein den Vertriebenen diene, gedacht. Seit frühester Jugend der Volkstumsarbeit verpflichtet, erfüllte Sommitsch in der deutschen Volksorganisation Siebenbürgens vor und während des Krieges verantwortungsvolle Aufgaben und hat vornehmlich auf völkisch-sozialem Gebiet beispielhafte Arbeit geleistet. Von Nordsiebenbürgen kam Sommitsch zu Beginn der dreißiger Jahre nach Hermannstadt und fand in der Maschinenfabrik Andreas Rieger ein reichhaltiges berufliches Betätigungsfeld. Hier wurde er auch mit Sozialfragen der damaligen Zeit konfrontiert, die seine Lebensanschauung geprägt und folglich seinen Werdegang mitgeformt haben. Das Nachkriegsschicksal verschlug Reinhold Sommitsch nach Oberösterreich, wo er nach längerem Bemühen in der VOEST beruflich wieder Fuß faßte und in Linz sesshaft wurde. Wiederum oblag es ihm sein Gemeinschaftsbewußtsein, und er widmete sich dem Schicksal seiner verstreut lebenden siebenbürgisch-sächsischen Landsleute. Gleich einem Wanderprediger durchstreifte er die Wohnsiedlungen um Linz, besuchte seine Landsleute auch in anderen Ortschaften und Städten Oberösterreichs und sprach in zahlreichen Versammlungen und Zusammenkünften ihnen Mut und neue Hoffnung zu. So half er bei vielen verzweifelten Landsleuten den Schock der Heimat- und Hilflosigkeit mitüberwinden und das Seßhaftwerden in der neuen Heimat verwirklichen. Ohne seine zielstrebige und mutige Vor- und Mitarbeit wären viele Landsleute an ihrem Schicksal verzweifelt, und die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Oberösterreich und sogar im ganzen Bundesgebiet wäre ohne Sommitsch niemals das geworden, was sie heute ist. Daran werden sich viele Landsleute am 80. Wiegenfest des Jubilars dankbaren Herzens erinnern. Und in ihrem Namen entbiete ich als langjähriger Freund und engster Mitarbeiter unserem lieben Reinhold herzliche Glückwünsche und Grüße. Möge ein gütiges Geschick ihn uns noch lange erhalten und ihm ein schöner, unbeschwerter und sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.  
Georg Grau

das Herzlichste und wünschen Gesundheit und Gottes Segen. Vorerst den Hochbetagten und Jubilaren: Maria Vanek (Olmütz), Else Baukal (Trautenau), Gisela Hartig (Unter-Maxdorf), Johann Schwarz (Bodenstadt), Harald Friedrich (Leitmeritz), Ernst Voltin (M. Lotschnau) in Zell am See, Dr. Franz Nahlik (Rothmühl), Grete Hanke (Thomasdorf-Freiw.), Ferner: Maria Götz (Preßburg), Berta Herczik (Bielitz), Rosemarie Römer (Wien), Josefine Künster (Brünn), Margarete Neubacher (Hockau), Anna Holubek (Saitz), Franz Wiefing (Brüx), Gertrud Luft (Teplitz-Schönau), Paula Uxa (Brünn), Ernst Goder (Hohenelbe), Anneliese Tischler (Freudenthal), Edith Munz (Brüx), Gertrud Hiel (Warndorf), Agnes Schützwohl (Fieberschlag) in Zell a. S., Irmgard Riemer (Brünn), Maria Bracher (Niemes), Dr. Franz Wihan (Znaim), Dr. med. Brunhilde Frey (Kienberg/Moldau) in Neukirchen und Marianne Lachout (Prag).

Seit Freitag, dem 9. Jänner, hängen zahlreiche Fotografien bekannter Persönlichkeiten sudetendösterreichischer Herkunft aus dem Reich der Kunst, Literatur, Wissenschaft sowie von Männern des Klerus und der Politik in den für Ausstellungszwecke sehr geeigneten Gängen des Heimes der Salzburger Volkshochschule im Bundesländerhaus, Faberstraße 16. Die Eröffnung dieser Ausstellung hatte Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef Reschen vorgenommen. Der Bürgermeister der Landeshauptstadt ist jeweils auch der Präsident der Salzburger Volkshochschule. Prof. Dr. Wilhelm E. Mallmann konnte an diesem Tage als Direktor der Salzburger Volkshochschule und als Obmann des Landesverbandes Salzburg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Neben dem Bürgermeister fanden sich Senatsrat Dr. Heimgar Quell, LAbg. Josef Weichenberger sowie Hofrat Dr. Ernst Wenisch vom Vorstand der SVH, ebenso auch die Buchprüferin GR Dipl.-Vw. Margot Hofer ein. Weiterhin waren gekommen: GR Prof. Doktor Walter Sulzberger, Leiter der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung, Dr. Victor Beermann, ehemaliger UNO-Flüchtlingskommissar für Österreich, Medizinalrat Dr. Schreckel von den Donauschwabern, Regiererrat Binder, Obmann der Karpathendeutschen, und Dr. Adrienne Jones vom American Institute for Foreign Studies. Auch viele Landsleute aus dem benachbarten Bayern konnten begrüßt werden, insbesondere der Kulturreferent der Stadt Bad Reichenhall, Oberstudienrat Karl Welsler, Stadtrat Richter, LAbg. Werkstätter aus Freilassing, der Obmann der SL Freilassing, Peter Mühlbauer, die Kreisfrauenreferentin von Traunstein, Anni Wazlawek, der Obmann der SL Berchtsgaden, Wittmann, und die Amtswalter der SL Kirchhanschöring, Siegfriede Schneider und Egbert Langer. Besonders herzlich begrüßte Dr. Mallmann auch Herrn Dr. Wilhelm Medinger, den Sohn des seinerzeit hochverehrten Senators Dr. Wilhelm Medinger, der als Gründer der Völkerbundliga den Minderheitenschutzvertrag von St. Germain aktivieren wollte, um das Los aller Minderheiten zu erleichtern. Diese Reformversuche scheiterten leider an dem Widerstand des Außenministers Dr. E. Benesch und an der Uneinsichtigkeit der Siegermächte des ersten Weltkrieges. — Die Ausstellung ist noch bis 30. Jänner geöffnet. — Unser nächster Kaffeekränzchen findet am Dienstag, dem 27. Jänner, wie gewöhnlich im Hotel Stieglbräu statt. Für unseren Ball am 7. Februar im Hotel Pitter gehen in den nächsten Tagen die Einladungen hinaus. Platzreservierungen persönlich oder telefonisch in unserem Büro, wo ein Plan der Tischordnung aufliegt, jeweils Montag und Donnerstag zwischen 14.30 und 17 Uhr. Leider ist unser Bericht für die Folge 1 mit den Geburtstagswünschen für die Jännergeborenen wegen der vielen Feiertage trotz rechtzeitiger Absendung zu spät angekommen und konnte nicht mehr aufgenommen werden. — Wir gratulieren daher allen Jänner-Geburtstagskindern nochmals auf das Allerherzlichste und wünschen beste Gesundheit und Wohlergehen.

**Hallein**

Wieder ist ein Jahr, manchmal mehr, aber manchmal mit weniger Freude, zu Ende gegangen. Weniger, weil der Herr einige in die ewige Heimat nahm. Ihnen wollen wir in Ehrfurcht gedenken. Freude können wir über so manche Veranstaltung oder Gedenkfeier haben, die uns

viel Bewunderung und Ansehen einbrachten. Wir wollen dieser nicht loben, die dabei waren, wissen es schon. Sehr freuen wir uns über den Aufstieg des Sohnes des Ehepaars Milles, beide treue Mitglieder der SLO. Trotz des tüchtigen Stadtkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, der er viele Jahre vorstand, trat durch die Neuwahl Milles jun. an dessen Stelle. Wie mögen wohl seine Beliebtheit und Tüchtigkeit in den Reihen seiner Wehrkameraden geschätzt sein! Wir freuen uns hierüber aufrichtig und beglückwünschen ihn. — Allen Landsleuten und Gönnern möge der Herr Gesundheit und Wohlergehen für das Jahr 1981 waltenlassen. Den Jännergeborenen unsere allerbesten Wünsche für den weiteren Lebensweg.

den Anwesenden mit Schmunzeln quittiert wurden. Das Programm endete mit weiteren zwei Liedern, welche ebenfalls von unserer tüchtigen Singschar unter Leitung von Lm. Albrecht dargestellt wurden. — Nun war der Zeitpunkt der „Bescherung“ gekommen, die erwähnten Geschenkpäckchen wurden den Adressaten zugestellt, vor Neugierde meistens gleich geöffnet und der Inhalt mit manchem Ah und Oh bewundert und bedankt. Man fühlte sich wie eine große Familie und saß beglückt dann noch lange ge-

mütlich beisammen. Der Bericht über dieses schöne Gemeinschaftsereignis möge alle Leser der „Sudetenspost“ von Innsbruck und Umgebung, die noch nicht zu uns gefunden haben, anregen, sich vielleicht doch der Sudetendeutschen Landsmannschaft anzuschließen. Wir werden sie immer herzlich begrüßen und in unsere Gemeinschaft sehr gerne aufnehmen. Wir treffen uns regelmäßig an jedem zweiten Donnerstag im Monat (außer Juli und August) um 20 Uhr im Gasthof „Pradlerhof“, Innsbruck, Amraserstr. 110.

**Ballsaison in Wien:** Die Ballproben für die Eröffnungspolnaisen haben bereits begonnen, aber wir könnten noch einige Paare brauchen! Wir eröffnen den Ball der Südmäher, der am Sonntag, dem 15. Februar, in den Festsälen des Hotels Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34, stattfindet, und den Ball der Sudetendeutschen, der am Faschingsamstag, dem 28. Februar, im Hotel „The Vienna Intercontinental“ durchgeführt wird! Bitte um sofortige Anmeldung der Balleröffnungswilligen an Otto Malik, 1180 Wien, Schulgasse 68, Tel. 43 04 075 (bis 20 Uhr). Wer nicht so gleich kommt, kann nicht an der Eröffnung teilnehmen, darum entscheidet euch rasch. Auch im nächsten Heimabend (entweder am Dienstag oder am Mittwoch) ist eine Anmeldung möglich. Bitte unbedingt beachten!

**Wochenend-Skitour zum Preber in Krakauenebene in der Steiermark:** Einige Kameraden planen für Mitte März eine Skitour zum Preber in Krakauenebene bei Murau in der Steiermark. Abfahrt ist am Freitag mittag bzw. nachmittag, Rückkehr am Sonntag abend. Da sich diese Tour natürlich nach den herrschenden Witterungsverhältnissen richten muß, wird der genaue Termin kurzfristig bekanntgegeben. Dazu ist es aber notwendig, daß man sich vorher anmeldet und seine Bereitschaft zum Mitmachen erklärt. Anmeldungen ab sofort bei Kam. Bernd Zeißel, Tel. 62 98 632, Tourenleiter ist Franz Schaden, SDJ-Gruppe St. Pölten. Also — wer macht mit?

**Landesgruppe Niederösterreich**

Auch wir fahren mit nach Kieferfeldern, am 31. 1. und 1. 2. 1981! Es gibt dort einen Langlauf und einen Riesentorlauf. Siehe dazu den Bericht unter Bundesjugendführung. Anmeldung bitte sofort an Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse Nr. 77/14, 1180 Wien! — Und am 21. und 22. Februar 1981 finden in Lackenhof am Ötscher die Skimeisterschaften der SDJO und der SLO statt! Lest dazu die Vorankündigung unter „Bundesjugendführung“! Die Teilnahme aller jungen Freunde sowie der älteren Landsleute aus Niederösterreich müßte eigentlich selbstverständlich sein! Meldet Euch daher sofort an!

**Landesgruppe Tirol**

Kieferfeldern mit den „allgemeinen sudetendeutschen Skiwettkämpfen“ wirft seine Schatten voraus! Am 31. Jänner und am 1. Februar 1981 ist es soweit! Alle jungen und älteren Landsleute sowie alle Freunde sind zur Teilnahme aufgerufen. Macht auch diesmal mit, gerade wir aus Tirol sind da besonders aufgerufen. Anmeldung zu den Läufen bitte entweder unter SDJO Tirol oder SLO Tirol vornehmen! Näheres siehe auch unter „Bundesjugendführung“.

**Landesgruppe Oberösterreich**

In Kieferfeldern sind wir natürlich dabei, ebenso in Lackenhof am Ötscher! Siehe dazu die Berichte unter „Bundesjugendführung“! Bitte meldet Euch rechtzeitig dazu bei uns an, nur so kann garantiert werden, daß wir eine Gemeinschaftsfahrt auch organisieren können. Anmeldungen für Kieferfeldern bei Rainer Ruprecht, 4600 Wels, Johann-Strauß-Straße 9, für Lackenhof nur für die Anreise ebenfalls bei Rainer, für die Unterbringung in Lackenhof bei der Bundesjugendführung der Sudetendeutschen Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien! Komm auch du, wir erwarten dich!

**Spendenliste Nr. 1**

- S 1070.—: SLO-Ortsgruppe Steyr
  - S 100.—: Gertrude Unger, Ried; Franz Wolf, Wien; Dr. Heinrich Wallentin, Sauerbrunn; Rudolf Tschunko, Stadl-Paura.
  - S 92.—: Dr. Franz Kral, Wien; Karl Hoffelner, Linz.
  - S 50.—: Emil Litterak, Linz.
  - S 42.—: Peter Elitschka, Wien; Rosa Maier, Wien; Dipl.-Ing. Eva Teufelbauer, Wien; Erich Christ, Salzburg; Franz Schneider, Marchtrenk; Emil Wings, Münzbach; Gerta Sadilek, Traun; Max Samitschek, Traun; Prof. Dr. Rudolf Fochler, Linz; Eduard Meissner, Wien; Ing. Josef Brauner, Linz; Emma Wirth, Asten.
  - S 32.—: Klaus Kolarik, Wien; Anna Mateju, Linz.
  - S 22.—: Hans Krejci, Salzburg.
  - S 20.—: Josefa Wiesinger, St. Gilgen; Andreas Rauch, Pasching.
  - S 18.—: OSR Emil Schwab, Graz.
  - S 12.—: Anna Luff, Steyr; Johann Heppel, Wien; Aloisia Scheffzik, Kitzendorf; Leopoldine Traunwieser, Linz.
  - S 10.—: Barbara Nedorost, Linz.
- Kranzablösen:** Die SLO-Ortsgruppe Leoben spendete anlässlich des Ablebens von LM Franz Seidel, Köflach, S 300.— Kranzablöse. Frau Doris Rehnel, Wels, spendete S 200.— Kranzablöse für Frau E. Gahler, Bad Ischl.
- Allen Spendern herzlichen Dank!

**Die JUGEND berichtet**

Jugendredaktion 1180 Wien Kreuzgasse 77/14

**Bundesjugendführung**

Liebe Landsleute, wertere Kameraden und Leser der Sudetenpost! Das neue Jahr hat gut begonnen — ein wunderbares Winterlager liegt hinter uns, und auch ein Leserbrief zu einem Artikel von uns hat die Sudetenpost erreicht. Wir möchten dem Landsmann dafür herzlich danken, denn er tritt für unsere Belange ein und fordert die Landsleute auf, uns die Adressen von Kindern und Jugendlichen zu übersenden. Und damit ist der Nagel auf den Kopf getroffen: Von wo sollen wir unsere jungen Leute hernehmen, wenn nicht aus den Kreisen unserer Landsleute! Auch heuer wurden in allen Orten Österreichs, wo eine sudetendeutsche Gliederung besteht, Kinder und Jugendliche beschenkt. Bitte geben Sie uns die Namen, die Geburtsdaten und die Anschriften dieser jungen Leute! Wir hoffen, daß wir damit keine Fehlbesuche an die Obleute und an die Amtswalter der Sudetendeutschen Landsmannschaft richten, enttäuschen Sie uns nicht. In den zahlreichen Berichten über die Weihnachtsfeiern wurde ja darüber berichtet und um diese Anschriften und darüber hinaus geht es ja. Ich persönlich habe heuer zwei Heimatgruppen besucht und habe über 50 Anschriften von jungen Leuten von den anwesenden Landsleuten gesammelt. Es sind also genügend junge Leute vorhanden, man muß sich nur ein wenig bemühen. Wir bitten daher die Amtswalter um ihre wertvolle Mithilfe! Hoffen wir, daß dieser Aufruf unseres Landsmannes und von uns nicht in den Wind gesprochen wurde! Wir erwarten aus allen Teilen Österreichs neue Anschriften!

Hubert Rogelböck, Sudetendeutsche Jugend Österreichs

**Bericht vom Winterlager in Metnitz:** Also es hat vor dem Beginn am 26. 12. gar nicht gut mit dem Schnee ausgesehen, denn ein Föhnwindbruch kurz davor räumte ordentlich den Schnee weg, was wir auch bei der Anreise sehen konnten. Doch in Kärnten war die Situation ein wenig besser. Über 40 Kameraden und Freunde aus vier Bundesländern und auch aus Deutschland (Kameraden, die früher in der SDJO waren und jetzt beruflich dort wohnen) waren gekommen und es herrschte die ganze Zeit eine wunderbare Stimmung und eine gute Kameradschaft.

Täglich ging es auf die Flattnitz, einem sehr schönen Skigebiet, mit einem Sessellift und mehreren Schleppliften. Mehrere Abfahrten stehen zur Verfügung, so daß für jedermann und für jedes Können „etwas drin“ ist. Und das Wetter war einfach traumhaft, vom 27. 12. bis 1. 1. herrschte täglich Sonnenschein und es war eigentlich gar nicht kalt, lediglich am 2. 1. wehte ein starker Wind und der Sessellift konnte nicht in Betrieb genommen werden. Eines sei gleich vorausgeschickt: Es gab keinen Bein- oder Skibruch! Auch das gemeinsame Abendprogramm kann sich sehen lassen. In Metnitz gibt es zwei Volkstanzgruppen: die von der Landjugend und die andere von der Bürgergarde. Und mit diesen beiden Gruppen hatten wir schon vorher einen gemeinsamen Abend vereinbart. Natürlich mußte dazu geprobt werden, war doch unsere „Metnitzer Mannschaft“ nicht gerade die erste Volkstanzgarnitur. Helmut bemühte sich, allen Teilnehmern das „Mühlradl“ beizubringen, und mit viel Fleiß und Schweiß haben wir es geschafft, neben anderen Volkstänzen. Und am gemeinsamen Volkstanzabend hat es dann gut geklappt, was uns und bestimmt auch den Kärntner Freunden sehr gefreut hat. Dieser gemeinsame Abend bot Gelegenheit, die Bevölkerung von Metnitz kennenzulernen und war wirklich eine gelungene Sache. Am Programm standen noch zwei Kegelabende sowie ein lustiger Hüttenabend. Und der Silvesterabend fand wie immer traditionsgemäß statt: Es kam das „Alte Jahr“, Spiele und Lieder wechselten einander ab und kurz vor Mitternacht ging es hinaus, zum bereits am Nachmittag aufgestellten Feuerstoß. Und auch die Puppe (gemacht aus Fetzen und das alte Jahr darstellend) kam mit. Nach dem zaghaften Anbrengen des Feuers wurde mit besinnlichen Worten und Liedern das neue Jahr erwartet, welches sich mit einer großen Rakete einstellte. Und dann brannte auch das Feuer so richtig. Zurückgekehrt in die Unterkunft, erwartete uns eine Überraschung: Die Tische waren zu einer Tafel zusammengestellt und es gab für jeden von uns eine Schinkenrolle. Beginnend mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau“ wurde dann bis 1/4 Uhr fröhlich das Tanzbein geschwungen.

Der letzte Abend wurde wieder ein nettes Beisammensein mit der Bevölkerung und vor allem mit unseren neuen Freunden der beiden Metnitzer Volkstanz- und Brauchtumsgruppen. Wir wurden zu einem Sportlerball in Grades eingeladen, wo wirklich eine sehr nette Atmosphäre herrschte und wir uns gut unterhalten haben.

Es hieß auch Abschied nehmen vom schönen Metnitztal. Und wir dürfen schon eines sagen: Es war wirklich sehr schön und aller Voraussicht nach, werden wir auch heuer wieder zwischen dem 26. 12. 1980 und dem 3. 1. 1981 in Metnitz sein. Es werden schon jetzt die ersten Voranmeldungen entgegengenommen!

**ALLGEMEINE SUDETENDEUTSCHE SKIWETTKÄMPFE IN KIEFERFELDEN**  
**Termin:** 31. Jänner und 1. Februar 1981.  
**Ort und Unterbringung:** Kieferfeldern in Bayern, gegenüber von Kufstein an der österreichischen Grenze gelegen. Junge Leute schlafen mit selbstmitgebrachtem Schlafzeug in der Volksschule. Ältere Landsleute wenden sich bitte sofort an den Verkehrsverein der Gemeinde Kieferfeldern, D-8205 Kieferfeldern.  
**Teilnehmerkreis:** Es können alle sudetendeutschen Landsleute und deren Freunde jedweden Alters (von 6—85) daran teilnehmen!  
**Programm:** Samstag, 31. 1., 14 Uhr: Langläufe für alle Altersstufen in der Mühlau bei Kieferfeldern. Treffpunkt um 13 Uhr im Gasthof „Dörfel“.  
 20 Uhr: Sudetendeutscher Ball beim Bergwirt in Kieferfeldern, ohne Bekleidungsansprüche.  
 Sonntag, 1. 2., 8.30 Uhr: Riesentorlauf für alle Altersklassen (von 6—85 Jahre) am Mesnerhang.  
 14 Uhr: Siegerehrung beim Bergwirt!  
 Es sind Gemeinschaftsfahrten ab Wien (Anmeldung bei der Sudetendeutschen Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14, mittels Postkarte,

bis spätestens 27. 1.) und ab Oberösterreich (Anmeldung bei Rainer Ruprecht, 4600 Wels, Johann-Strauß-Straße 9) vorgesehen! Fahrkostenzuschüsse für SDJ-Mitglieder!

**SKIMEISTERSCHAFTEN DER SDJO UND SLO**  
**Termin:** 21./22. Februar 1981.

**Ort und Unterbringung:** Lackenhof am Ötscher in Niederösterreich; Unterbringung im Gasthof Pöllinger in Langau (3 km vor Lackenhof). Bettenpreis mit Frühstück S 100.—, (mit Dusche und WC S 120.—).

Am Riesentorlauf können alle Landsleute, Kinder und Jugendliche sowie deren Freunde teilnehmen. Es gibt elf Klassen sowie Gästeklassen. Alle Jahrgänge (von 6—80 Jahre) sind herzlich zur Teilnahme aufgerufen. Bitte um sofortige Anmeldung (mit Zimmerwunsch) an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse Nr. 77/14 (Kennwort: Lackenhof 1981). Wer zuerst kommt, hat sein Bett sicher! Junge Leute können wieder mit selbstmitgebrachtem Schlafzeug im geheizten Nebenraum nächtigen!

**Arbeitskreis Südmähren**

(SUDETENDEUTSCHE JUNGMANNSCHAFT IN DER SDJ)

Am 13. Jänner fand ein wunderbarer Heimabend statt: Unser Freund und Lm. Franz Schaden zeigte Bilder von seiner Andenexpedition im Jahr 1980! Er veranschaulichte uns die herrliche Bergwelt Südamerikas mit den Sechstauserern südlich des Äquators! Es war ein Ausflug in eine andere Welt, kann man dazu nur sagen. Wir dürfen von dieser Stelle aus nochmals unserem Franz ein herzliches Dankeschön sagen! Unser nächster Heimabend (für die junge Generation ab ca. 32 Jahre) ist am **Dienstag, dem 10. Februar**, ab 20.15 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9! Dieser steht unter dem Motto „Der Fasching hat uns in seinen Bann gezogen“ — und wir würden uns sehr freuen, wenn auch du mit einer Maskerade kommen könntest! Zahlreiche weitere Veranstaltungen stehen am Programm:

31. 1./1. 2.: Sudetendeutsche Skiwettkämpfe in Kieferfeldern (siehe dazu bei „Bundesjugendführung“).

15. Februar: Ball der Südmäher, im Festsaal des Hotels Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34, Beginn 15 Uhr. Merkt euch diesen Termin unbedingt vor und besucht recht zahlreich diese Veranstaltung.

21./22. Februar: Skimeisterschaften der Sudetendeutschen Jugend Österreichs und der SLO in Lackenhof am Ötscher/NÖ! Auch dazu sind wir herzlich aufgerufen, daran teilzunehmen. (Näheres siehe unter „Bundesjugendführung“!)

28. Februar: Ball der Sudetendeutschen im Hotel „The Vienna Intercontinental“, Wien 3, Am Heumarkt. Bitte besorgt Euch schon jetzt die Tischreservierungen und die Eintrittskarten bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich, Wien 1, Hegelgasse 19, Montag bis Freitag, von 9—12 Uhr, Tel. 52 29 62.

Bis zum nächsten Wiedersehen bei zumindest einer der zahlreichen Veranstaltungen bleiben wir Eure Hanni, Ludwig und Richard!

**Landesgruppe Wien**

Unsere Heimabende für junge Leute ab zirka 14 Jahre: jeden **Dienstag**, in Wien 5, Mittersteig Nr. 20, ab 19.30 Uhr, jeden **Mittwoch**, in Wien 17, Weidmannsgasse 9, ab 20 Uhr.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die Landsleute die Kinder und Enkelkinder einmal zu uns schicken könnten! Es gibt genügend junge Leute in Wien, die dafür in Frage kommen, wir haben dies aufgrund unserer Umfragen bei den Heimatgruppen festgestellt! Bei etwas gutem Willen muß dies doch möglich sein, oder sind Sie da anderer Meinung?

**Faschingskränzchen der jungen Sudetendeutschen:** Am Samstag, dem 24. Jänner, ist es wieder so weit: Alle Narren kommen in lustiger Faschingskleidung in unser Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9! Beginn ist um 20 Uhr, Ende?? Musik vom laufenden Band, für Imbisse und für Getränke wird wieder bestens gesorgt werden! Komm auch du und mach mit beim närrischen Treiben. Wir erwarten wieder zahlreiche Freunde!

**PROFILE**  
 Fichte, Föhre, Douglas, Hemlock, Ramin, Samba u. a.  
 Schichtböden Faser Faser-Feder Schattenrüge Fremde Faser u. a.  
 KELLER - DACHAUSBAU - KÜCHE - BAD - SAUNA - DECKEN  
 BODEN - WÄNDE - TÜREN - FENSTER  
 NEUBAU — UMBAU — AUSBAU — ALTHAUSANIERUNG  
 „Holz lebt länger!“  
**Teuringer-HOLZ**  
 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 1, Tel. 71 4 21  
 Linz, Dr.-Pioner-Straße 17, Tel. 30 44

**Erscheinungstermine 1981:**

- 5. Februar: Folge 3
- 19. Februar: Folge 4
- 5. März: Folge 5
- 19. März: Folge 6
- 2. April: Folge 7
- 16. April: Folge 8
- 7. Mai: Folge 9
- 21. Mai: Folge 10
- 4. Juni: Folge 11
- 17. Juni: Folge 12
- 2. Juli: Folge 13/14
- 6. August: Folge 15/16
- 3. September: Folge 17
- 17. September: Folge 18
- 1. Oktober: Folge 19
- 15. Oktober: Folge 20
- 5. November: Folge 21
- 19. November: Folge 22
- 3. Dezember: Folge 23
- 17. Dezember: Folge 24

**Handstrickwolle**

stets in besten Qualitäten.  
 SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3?

**FOTO EXPRESS**  
 Klagenfurt  
 Wir kopieren Ihre alten, kostbaren Fotos sofort zum Mitnehmen.  
 Colorphotos sofort!  
 Filmausarbeitung 1 Tag!  
 Paulitschgasse—Ecke Bahnhofstraße

**Sudetenspost**  
 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Ruf 73 8 69.  
 Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, Obmann Ing. Alfred Rügen, Geschäftsführer Koplinger Karl, Verantw. Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7, Druck: Druckerei und Zeitungsdruckhaus J. Wimmer Ges. m. b. H. & Co., Linz, Promenade 23. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis einschließlich 8% Mehrwertsteuer S 108.—, Einzelpreis S 5.—. Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto: Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028 135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7. — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.

**DOSTAL KG**  
 SALZBURGER STRASSE 205  
 A-LINZ ☎ (0732) 80421, 80422

**Steiermark**

**Bruck an der Mur**

Vereinslokal Bahnhofshotel Müllner, Bruck/M., jeden ersten Monatssonntag, 15 Uhr.

Bei der ersten Monatsversammlung am 4. Jänner wurden unsere im Jänner geborenen Landsleute beglückwünscht und zwar: Hilde Eschler (70), Bätzdorf; Dipl.-Ing. Erich Kahler (52), Rothau; Roland Pothorn (86), Kripo; Elisabeth Siegmund (75), Hombok und Wilhelm Lechnitzky (65), aus Kirchdrauf. Allen Geburstagskindern viel Glück und Gesundheit! Nach der Verlesung der Gedenktage berühmter Sudetendeutscher sprach der Obmann über das Rundschreiben unseres Bundesobmannes Dr. Koch, betreffs Beschuldigungen bestimmter Stellen, unsere Landsleute als Extremisten zu bezeichnen. Anschließend wurden die wichtigsten Termine für das laufende Jahr bekanntgegeben. Als Abschluß unseres Beisammenseins brachte H. Dipl.-Ing. Mandel einen Lichtbildvortrag über seine im Vorjahr gemachte Urlaubsreise in die Schweiz. Die schönsten Motive von den Städten, den Seen und den Inseln, sowie seine mit Humor gewürzten Erklärungen, waren für alle Anwesenden ein schöner Abschluß unseres Beisammenseins und wurde auch mit reichem Beifall belohnt. — Die nächste Monatsversammlung findet am 1. Februar, um 15 Uhr statt.

**Judenburg**

Heute wollen wir, wenn auch mit Verspätung, eines Mitgliedes gedenken, das am 19. Jänner seinen 81. Geburtstag beging. Der in Knittelfeld geborene Franz Bauer, der das Buchdruckerhandwerk erlernte, ging, wie seinerzeit üblich, auf die „Walze“ und blieb in Znaim „hängen“, wo er seine Frau kennenlernte und heiratete. Znaim wurde seine zweite Heimat, bis er bei der Vertreibung der Sudetendeutschen die zweite Heimat verlassen mußte. Nach einem kurzen Aufenthalt in Seckau, wo er in der Abtei der „Schwarzen Kunst“ huldigte, fand er eine dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei Styria in Judenburg, wo er bis zur Pensionierung beschäftigt war. Lm. Bauer war Mitbegründer der Ortsstelle des „Sudetendeutschen Hilfsvereines“ und wurde zum Kassier gewählt, welches Amt er auch bei der Umbenennung zur „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ beibehielt und bis heute innehat. Er ist der Organisator von verschiedenen Veranstaltungen und das Bindeglied zwischen den Mitgliedern. Außer diesen „Verpflichtungen“ ist Lm. Bauer aber auch in verschiedenen anderen Vereinen rege tätig. So war er bis zu seinem 80. Lebensjahre Obmann des Kameradschaftsbundes, war im Roten Kreuz tätig, wo er Organisator und Werber der Blutspendeaktionen war. — Wir wünschen Lm. Bauer noch recht viele Jahre in voller Gesundheit, um unsere finanziellen Sorgen in voller Zufriedenheit lösen zu können.

**Leoben**

Auch heuer wieder veranstalten wir unseren beliebten Faschingsabend der Sudetendeutschen Landsmannschaft Leoben am Samstag, 31. Jänner, diesmal in den Räumen des Großgasthofes Sebinger, Leoben-Donawitz, Kerpelystraße (Obuhaltestelle). Für Stimmung und Tanz ist wieder bestens vorgesorgt, so daß jung und alt sich gut unterhalten werden. Eintritt: freie Spende; kein Garderobenzwang. Wir erwarten auch Ihren Besuch!

**Tirol**

**Innsbruck**

Neues Vereinslokal: Gasthof „Pradlerhof“, Innsbruck, Amraserstraße 110. Jeden 2. Donnerstag im Monat, 20 Uhr.

Wie alle Jahre, so veranstalteten wir auch 1980 unsere Weihnachtsfeier. Wir trafen uns im neuen Vereinslokal am 11. Dezember, die Landsleute waren erfreulicherweise sehr zahlreich erschienen, das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Tafel war wiederum sehr weihnachtlich geschmückt, die „bunten Teller“ vorwiegend mit nach alten Familienrezepten selbstgebackenen Spezialitäten gefüllt, welche von den tüchtigen Hausfrauen und Landsmännchen spendiert worden waren. Auf eigens vorgesehenen Tischen häuften sich die Geschenkpäckchen, mit denen sich die Landsleute gegenseitig Freude bereiten wollen, ein jahrelang geübter Brauch, an dem wir festhalten. So wurden die Kerzen in festlicher Stimmung und froher Erwartung entzündet und damit das Zeichen zur Abwicklung eines vorbereiteten Programms gegeben. Einleitend erfreuten uns zwei einfühlend vorgetragene Lieder zur Weihnacht, sodann ergriff unser Obmann Leo Wirkner das Wort zur Begrüßung und führte aus, daß wir in der Landsmannschaft auch anlässlich Weihnachten an den traditionellen Werten, wie Freundschaft und Gemeinsamkeit, festhalten und dieses wohl schönste deutsche Fest im Geiste der Heimat begehen, auch und besonders weil dieses Fest der Liebe und seine seelischen Werte durch eine heutige „Konsumgesellschaft“ ernstlich bedroht ist. Deshalb, so wörtlich, wenn die Lichter leuchten, denken wir an das Verlorene, an das neu Aufgebaute, und an alle Landsleute, die nicht mehr bei uns sein können. Die nun folgende Lesung und durch Lm. Gerlinde Kriwanek gut vorgetragene Erzählung erinnerte uns an das schwere Schicksal von 1945, dargestellt durch ein „Weihnachtswunder“, das einer Gruppe von Kindern, welche elternlos im bombenzerstörten Köln Weihnachten 1945 überleben mußten, zum nüchternen und gleichzeitig gefühlsstarken Erlebnis wurde. Diese Erzählung stimmte sehr ernst und gemahnte uns, das „Verlorene“ nicht zu vergessen. Das Lied von der „Hohen Nacht der klaren Sterne“ schloß diese ersten Betrachtungen ab. Dann produzierte sich unsere junge Elisabeth Merkl ganz hervorragend auf der Flöte und ertönte großen Beifall. Es folgte durch einen Landsmann die Lesung von zwei launigen Weihnachtsgeschichten, welche von